



Sulzger Courier

Geschichts-Postille von Holzwurm Baltha
Unkommerziell, unpolitisch, unkonventionell

Nur für den privaten Gebrauch

Zur gepflegten allgemeinen Kenntnisnahme





Liedertafel Bad Sulza

~
Gegründet 1868



Die Liedertafel

in Stadt-Sulza wird mit Recht für einen der gesellig anregendsten, angenehmsten Vereine, sowie für ein sittlich förderndes Bildungsmittel gehalten. Das bezeugt die immer wachsende Zahl ihrer Mitgliedschaft. Um so mehr dürfte sich deshalb aber auch der verehrliche Vorstand der Liedertafel zur sorgfältigen Vermeidung von Unstatthaftigkeiten und störenden Vorkommnissen gedrungen fühlen, wie solche bei der am 24. Jan. d. Js. stattgefundenen Stiftungsfeier zu beklagen gewesen sind. Hier wurde von auswärtig angekommenen Mitgliedern die Theilnahme an der Festtafel rein unmöglich gemacht, weil in dem Saale keinerlei Platz mehr vorhanden sein sollte, obgleich wohl noch einige Plätze hätten beschafft werden können, wenn von Seite des Herrn Wirthes, nur der gute und coulante Wille dazu vorhanden gewesen wäre. Gesetzt aber, daß die Zahl der Mitglieder und deren Angehörigen der Saal des Hotel Simon nicht zu fassen im Stande ist, warum wählt man kein anderes Local wie z. B. das Kurhaus, dessen stets rücksichts- und taktvoller Besitzer gewiß unter allen Umständen dergleichen Fatalitäten, und Unstatthaftigkeiten wie sie bei Herrn Simon vorgekommen vermieden haben würde. Denn mehr als ärgerlich ist es doch gewiß, wenn von auswärtig hergereiste Mitglieder, die sich auf den leiblichen und geistigen Genuß gefreut hatten auf solche Weise — wieder heimgeschickt werden! Uebrigens ergeht an die verehrl. Liedertafel besonders aber an die an der Tafel Theilgenommenen der herzlichste Wunsch:

„Ich wünschte wohl gespeist zu haben!



Anno 1873



Thüringer Courier

Hotel Simon Bad Sulza.

Empfiehl seine aufs freundlichste eingerichteten Zimmer, schönen Saal, verbunden mit schön gelegenen Garten & Kegelbahn, auch halte eine **reichhaltige Speisekarte**

bestens empfohlen, a la carte zu jeder Tageszeit.

Table d'hôte Mittags 1 Uhr.

Vorzügliche Weine, ff. Lagerbier, Baierisch- & Weissbier auf Flaschen, C. Simon.

Das
Sommerfest der „Liedertafel“
in Stadt-Sulza am 24. Juni

hatte schon längst vor seinem Anfang viel von sich reden gemacht, man erzählte sich erst unter der Oblate der Verschwiegenheit, dann bei nachbarlicher Vertraulichkeit, daß es einen carnevaleskischen Charakter haben würde. Es gab Buden mit Lebenswürdigkeiten, Tengel-Tengel, ein komisches Musikchor, Stadtsoldaten u. s. w., ja sogar ein Circus würde seine Vorstellungen geben. Na nu! — So etwas wäre ja noch gar nicht dagewesen — und siehe da, Alles das und noch mehr war auf dem Festplatze, dem Garten zum Kurhaus, zu sehen und zu hören, von wo aus schon gegen 4 Uhr gewaltige Paukenschläge und Zinneretätä den Beginn des Sommerfestes laut verkündeten.

Es war ein Johaannestag, wie er nicht schöner in seiner sommerlichen Pracht gedacht werden kann, dem sich eine ebenso prächtige, lindenblühenduftige Mondscheinanacht mit ihren fliegenden Sternchen, den Johanniswürmchen, anreihete!

Mächtige Polizei-Berordnungen wurden angeschlagen, welche viel von echter Feststimmung, vom § 11, vom Spitz und Aeffchen sprachen und mit der unumstößlichen Bestimmung schlossen, daß

ein Jeder Alles, was ihm geboten würde, „ausgezeichnet schön“ finden müßte. Dieser Berordnung kam denn auch Jeder nach, denn wer hätte wohl bei all dem bunten lustigen Treiben sich nicht mit Freuden ganz von selbst der gewüthlichsten Heiterkeit angeschlossen. Junge Damen, zum Theil im „Schützenliedl-Costüm“, kredenzt mit Grandezza den perlenden Gersten-saft. In der Tengel-Tengel-Bude sangen rauhe und zarte Flötenstimmen Capriolen aus dem Alltagsleben, die keine Thräne rühren konnten, und gleich daneben, wo die Rostbratwürste dem Genuß entgegenröfeten, saß ein veritabler Affe auf einer Stange. Es war der erste, der sich heute Allen wie ein Omen zeigte, nur gut, daß der Repräsentant der Possierlichkeit ein ganz kleiner war. Wo ein Affe auf einer Stange sitzt, da können die übrigen wilden Thiere nicht weit sein, und richtig, gleich daneben zeigte die schwankende Gestalt eines Soldaten, daß selbst eine Wachsfigur bei solchem All sich schief lachen kann. Alles strömte nur so hinein in das Wachsfiguren-Cabinet! Wer hätte es aber auch versäumen können, diese seltenen plastischen Kunstwerke mit angeborenem Kennerblick zu bewundern?! Die Figuren der gräßlichsten Rinaldinis unseres Zeitalters waren aber auch lebenswarm dargestellt, so daß Niemand enttäuscht das Cabinet verließ.



Bad Sulza, Kurhaus

Ebenso Gewaltiges mußte man in der Nachbude zu sehen erwarten, sonst hätte sich das wissensdürstige Publikum nicht so an der Cassé der Menagerie gedrängt, so daß sogar die Billets mehrmals total vergriffen waren. Natürlich gingen wir auch 'rinn und zitterten unwillkürlich vor der augenschelalichen Blutdürstigkeit der ausgestellten wilden Bestien. Das Gräßlichste von all' der Gemüthlichkeit dieser wilden Thiere war aber der Anblick der Haut, aus der einer der B-Bären gefahren war, sowie der dem Trappen fehlende Schnabel, den sich derselbe in Folge seiner Geirägigkeit bis auf den Stumpf nach und nach abgehakt hatte. Allerdings hatte er und der noch im ausgestopften Zustande balzende Auerhahn ein selten hohes Alter erreicht! Glück, den zähne- und schnabelklättschenden Bestien, worunter sich sogar ein Kreuzschnabel befand, entrückt zu sein, kam ein härbeißiger Thumirichts in seiner stadtsoldatischen Gemüthlichkeit auf uns zu und drückte uns brrr! — — — ein blut-

auch seine Wirkung ebensowenig wie die Perrücken und die äußerliche Charakteristik der seltenen Musikanten mit ihrem süß flötenden Clarinetten als Capellmeister! Alles lachte und zahlte lachend das Nidel, immer und immer wieder da capo verlangend!

Unterdessen warfen die Kinder „Ring“ oder gewannen beim „Vogelstechen“ kleine Prämien; Larz, Groß und Klein amüsierte sich aufs Beste! Bis ein Herold erschien und das Eintreffen des „Tierfuß“ auf Abends 8 Uhr annoncirte. Nun erst leerte sich nach und nach der schöne Garten, um sich in der neunten Stunde wieder zu füllen.

Das Personal des weltberühmten „Tierfuß“ arbeitete flott an der Manéze, als man Punkt 8 Uhr die edeln Rosse brachte, und nachdem die Champions sowie der Mond mit vereinter Kraft hineinleuchteten in den dicht besetzten „Tierfuß“, kündigten einige zu niedrig gehangene Radeten und Feuerräder eines sonst ganz effectvollen Feuerwerks sowie das „Hahaba, ich bin da!“ des „Klauns“ Auhjuft den Beginn der Vorstellung an. Der Herr Stallmeister präsentirte sich als Virtuos auf der Peitsche und herein sprengte mit grandioser Galoppade Herr Ritschero Furchtbario auf dem Rasse-Drageuer Rabbehalt Bosco und begrüßt von dem Publikum!

Furchtbario leistete ebenso Erstaunenswerthes wie sein Bosco, deshalb wurden auch beide nach dem Abreiten stürmisch bellatscht. Die Pausen füllte Auhjuft in seinen unübertrefflichen Späßen und der „Uranl Otant“ in seinen noch nie dagewesenen, noch je gesehenen Sprüngen aus. Bewältigend geradezu wirkte das „Zentnerspiel“ des herkulisch gewachsenen „Adleeten Verschules“, sowie das Erscheinen der geborenen flammesischen Zwillinge, die die allgemeine Idee auskommen ließ, jedem der beiden Knaben die Selbstständigkeit zu wünschen, was denn auch dem „Klaun Auhjuft“ zur aüßseitigen Freude gelang. Die brillant gerittenen Cirrouffels und Quadriden sowie die „Stiebelschätze“ bestätigten den der Gesellschaft vorausgelaufenen Ruf derselben und rissen das Publikum wiederholt zu enthusiastischem Jubel hin. Selbst der Herr Stallmeister ließ sich einigemal hinreißen, mit seiner Peitsche zu weite Oltaven zu greifen und den Pferdchen auf den Leib zu klatschen, was stets wie „'s ist nur Pappel!“ klang. Die Ankündigung, schon in ein bis zwei Jahren wiederzukommen, die Auhjufts Echo weckte, wurde mit Jubel aufgenommen, und dann? Dann feierte Terpsichore den schönen Schluß des prächtigen Sommerfestes der „Liedertafel!“

rothes Blatt — gewiß ein anarchisch-blutiger Speisezettel — ganz unschuldsvoll in die Hand. Gruselnd entrollten wir das Handtuch und lasen: „Tierfuß von Furchtbario und Romhannie.“ — Bravo! „Diese ausgewählten Musiker voller Beifall“ hatten wir ja gerade für den Abend erwartet! Aber wir konnten vor lauter Freude gar nicht dazu kommen, uns darauf zu freuen, denn da kam eine alte in Schweinsleder gebundene Antiquar-Ausgabe eines Straßenmusikchors an, stellte sich auf, blies, paulte, zinnerte und dirimirte in allerhand Takt, und das Alles so schön, so künstlerisch erhaben, daß man, wenn gerade die große Trommel ein Loch in der Partitur hatte, die Schloßhunde in Bergsulza heulen zu hören vermeinte. Solch' musikalischer Genuß verfehlte aber

Stadt. Sulza, 25. Januar. Vor genau 25 Jahren war es, als der erstarrten Einwohnerchaft ein liebes, kleines, süßes, hilfloses Baby im Stedliffen vorgestellt wurde. „Liedertafel“ wurde das zierliche Geschöpf getauft, an dem nicht, wie an so mancher ähnlichen Gründung, das Taufwasser verschwendet war. Durch die Jahre wuchs es fröhlich heran, zur hohen Freude seiner väterlichen Gönner, und heute steht die 25jährige „Liedertafel“ da im vollen imposanten Prangen kraftstrotzender Jugend und leuchtender Schönheit. Heil ihr! — Die glänzende Reihe rauschender Festlichkeiten, welche zur Ehrung des 25sten Gründungstags der Liedertafel in Scene gesetzt worden sind, nahm gestern Abend mit einem gutbesuchten Musik- und Familienabend in Kühns Café ihren Beginn. Die zahlreichen Freunde, welche die in der Gunst aller Kreise unserer Stadt so hoch und so fest stehende Gesellschaft beehrt, hatten sich sämmtlich eingefunden und es fehlte nur, wen körperliches Leiden zurückhielt. In einem der festlichen Bedeutung des Tages entsprechenden, stimmungsvollen Prolog, einer Dichtung des Hrn. Redakteur Passauer, begrüßte Frä. Bertha Bod die frohe Festversammlung und als die An-

sprache mit einer Apostrophe an das Deutsche Lied wirkungsvoll geendet hatte, da setzte der Männerchor stimmkräftig mit dem Gesange „Das deutsche Lied“ ein. Diesem vortrefflichen Eingange reihte sich die weitere Vorführung würdig an. Als Herold außerhalb der Bühne stehend, gab Herr Passauer in wohlgelungenen Versen Kunde von der Gründung der Liedertafel und von dem Anbeginn ihrer liederreichen Wirksamkeit. „Frent Euch des Lebens“ erludete hierbei von der Bühne herab. Ein weiteres Bild zeigte uns in trefflicher Gruppierung 4 Altmitglieder des Vereins, die Herren H. Age, L. Bittermann, F. Ganz und Reinhold. Trichter, welchen Bierbund die spratragende Polyhymnia (Frä. Grober) in malerischem antiken Gewande ihres mächtigen Schreies versicherte. Von einem Bilde zum andern in trefflichster Weise überleitend, führte die Passauer'sche Dichtung der Zuhörerschaft weiter eine Aufführung der Gode, einen Gruß an den Rhein, ein Heimathlied in ausgezeichnete Weise vor. Weiteren Bedürfnissen wurde der Verein durch ein Bruchstück aus der „Afrikanerin“ und das „Gesangsfest in Singsanghausen“ vollauf gerecht. Den Schluß der Festaufführung bildete das Chorwerk „Das Lied wird That“, welches der Vereinsdirigent, Hr.

Kantor Ding, der um des schönen Gelingen des Festes willen aufrichtigsten Dank verdient, mit oftbewährtem Feuer und Schwung dirigierte. Ein mit allseitigem warmen Beifall aufgenommener Hinweis auf das 50jährige Jubiläum des Vereins beschloß den offiziellen Theil des schönen Festes. Der Aufforderung seines Vorstehenden, Hrn. M. Arnold, entsprechend, widmete der Verein dem Festdichter, Hrn. Passauer ein mit vollem Recht verdientes Lebehoch. Darnach trat die Fidelitas in ihre Rechte, zu welchem Zwecke die Vereinsleitung eine Riesensbowle gespendet hatte, deren Inhalt, von liebewürdigen jungen Damen kredenzt, von den Mitgliedern mit dem gleichen Behagen entgegengenommen wurde, wie vorher die Lieberdarbietungen des Vereins. Belebt von der festesfrohen, heiteren Versammlung bot der große Saal, dessen schöne, die laubige Hand bekundende Dekoration besonders lobende Erwähnung verdient einen Anblick, wie er schöner selbst beim 50jährigen Jubiläum nicht gedacht werden kann.

Kurpark Sulza.

Um etwas Abwechslung in die Unterhaltung zu bringen, und damit man die schlechten Zeiten nicht zu sehr merkt, veranstaltet die Unterzeichnete

Montag, den 7. August d. J.,
von Nachmittags 5 Uhr an

im Kurpark einen **humoristischen Abend**, an welchem das Singpiel

Ein Sängertag in Singjanhausen,
von Kunze,

in Szene gesetzt wird.

Indem wir hierzu hierdurch ergebenst einladen, bitten wir verehrliche Kurgäste, die sich gern an einem Scherze betheiligen, um gütige aktive Mitwirkung, und bemerken, daß sie durchaus nicht Säger von Gottes Gnaden zu sein brauchen, doch müßten sie sich heute Abend 8 Uhr zur Probe im Saale des Hrn. Kühn einfinden.

Zur Deckung der Unkosten wird an den Eingängen zum Kurpark ein Eintrittsgeld von 30 Pfg. pro Person erhoben; doch sind wir durchaus keine Barbaren und nehmen je mehr je lieber. Der Ueberschuß fließt dem Verschönerungsfonds des Badervereins zu.

Die Liedertafel Stadtsulza.

Kühn's Hotel.

Zum diesjährigen Mannschießen
Sonntag d. 29. Aug., von Abends 1/2 5 Uhr an

B a l l

im neuerbauten Saal bei gutbesetztem Orchester.
(Entree frei.)

Bier aus Weisensäfer, sowie kalte und warme Speisen bestens empfohlen.

Rostbratwürste von Weber aus Dorfsulza.

Abends **Illumination** und großes **Prachtfeuerwerk** von Herrn Helmshausen producirt.
Wozu ergebenst einladet

Aug. Kühn.

Sonntag, den 3. Mai cr.,

am

Eröffnung meiner Conditorei

im Sulzaer Stadtpark

empfehle eine große Auswahl in

Torten, Kuchen, Chocoladen, Desserts etc.,

Billige Weine,

Maitrank, ff. Bier, Kaffee etc.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Otto Kühn.

Zum Besten der Kinderbewahranstalt zu Stadtsulza.

Die Unterzeichnete veranstaltet unter gütiger Mitwirkung der Frau Dr. Köber u. des Hrn. Stadtmusikdirektor Weiland
Freitag, den 3. November,
Abends 8 Uhr im Hotel Kühn eine

Abend-Unterhaltung,

deren Reinertrag der obengenannten Anstalt zu Gute kommen soll und ladet mit Rücksicht auf diesen guten Zweck zu recht zahlreicher Betheiligung ein.

Programm:

1. Theil.

- | | |
|--|--------------|
| 1. Thüringer Land, mein Vaterland, Männerchor mit Orchesterbegleitung von | Kühnold. |
| 2. a) Des Tages will ich denken, Sopran-Arie aus der Oper, Der Rattenfänger v. | H. Hojmann. |
| b) Abschiedslied, Sopran solo von . . . | Lh. Koschat. |
| 3. a) Trennung) Männerchöre) von . . . | Rabich. |
| b) Minnelied) von . . . | Bänte. |
| 4. Die Thräne, Tenorsolo von . . . | F. Gumbert. |
| 5. Overture z. Oper: „Der Mulatte“, Orchester, von . . . | Bänte. |
| 6. Ganz Allerkiebst, Walzer, Orchester, von | Waldbreit. |

2. Theil.

Im Raubritternest,

oder: **„Ausgehungert“.**

Wildromantisch-komische Operette in zwei Akten unter Mitwirkung der gefährlichsten Erfindungen der Neuzeit, gedichtet und komponirt und allen Freunden gesunden Humors freundlichst gewidmet von Carl Höpfner.

Personen:

Datterich von Rodenstein, Raubritter a. D.
von Riefened sen.,) treiben dasselbe
Kunibert von Riefened) Metier.
Sabine, Magd bei Rodenstein.

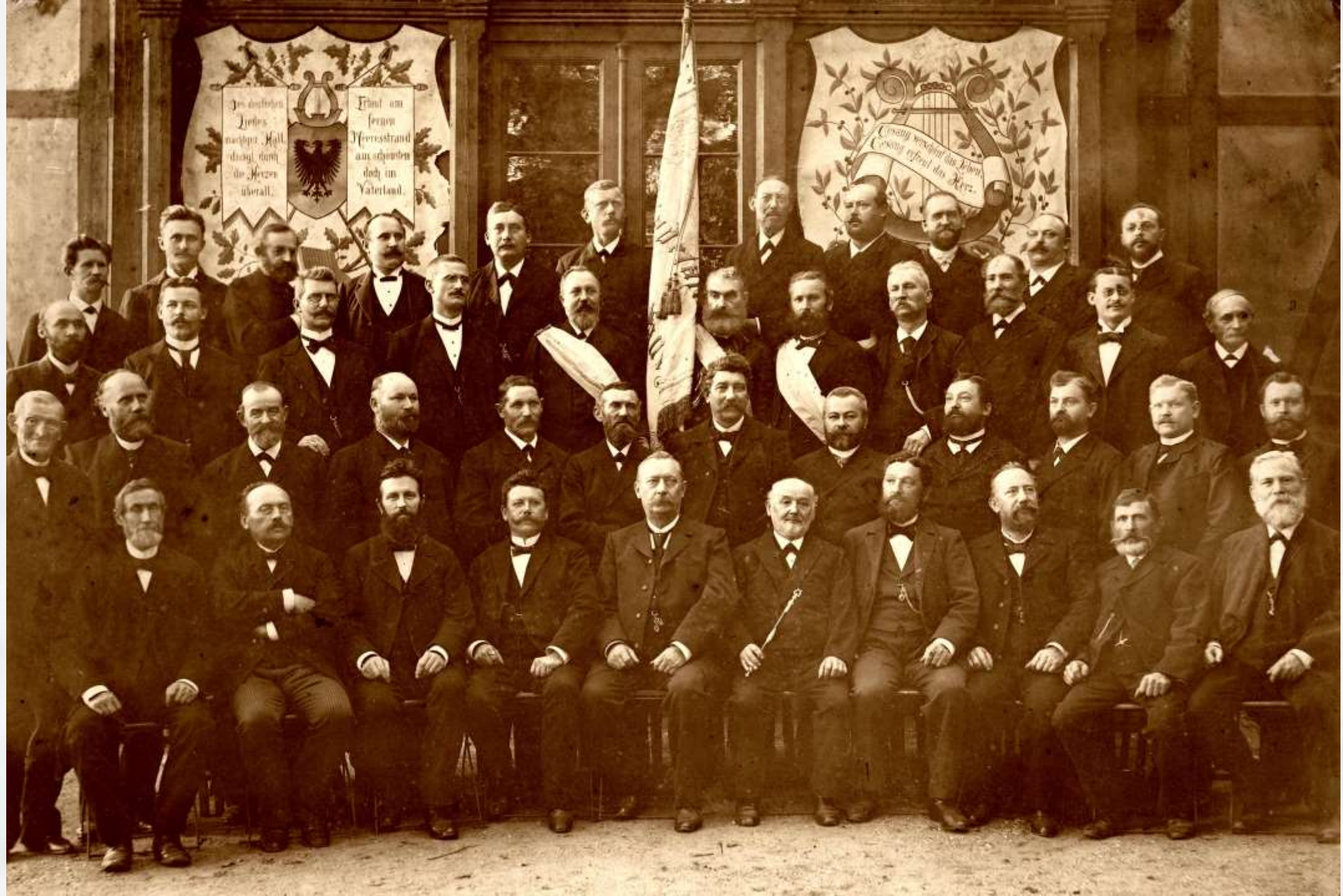
Knappen, Dienstkleute, Thurmwart.

Ort der Handlung: Der Burghof auf dem Rodenstein.

Der Eintrittspreis ist auf 50 Pfg. a Person festgesetzt, jedoch ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen.

Für den Preis von 1 M. a Person werden Plätze aufgehoben, falls dieselben bis 5 Uhr Nachmittags gedachten Tages bei Herrn Edm. Rost bestellt und bezahlt werden.

Stadtsulza. Die Liedertafel.



In höchsten
Liedes
nachste Hall
diesig durch
de Herzen
überall.

Find am
fernen
Herresstrand
am schweben
doch im
Vaterland.

Erstlich verewigt das Leben
Gesang erfind das Herz.

LIEDERTAFEL.

C.
STADT SULZA

1. THEIL.

No. 1. Waldandacht
Mäßig bewegt.

Tenor I

v. Franz Abt

Vier



1. Trübsorgen, wenn die Gärten blühen, ist noch der May kel
2. Die Qual-ler, die ich kommen sehn, soll ich Op-mir mal
3. Die Blümlin, wenn sie auf ge-wacht, sie es nun auf den



Reif er fallet, ist mir nur all die Lief-er wasse von
aus so-gleich, und das sie nicht in den-derst Hört so
Gron als bald und sieht kein noch den Thall der Wacht sie



Tageform und Lieb-er so fallet Lieb-er so fallet.
Groß als Klein im Wald-be-wies, im Wald-be-wies.
und den ein-ger mit Op-mal, ger mit Op-mal.



Komm ge-set lei-se weg sei-ner Wei-se Dar lie-be
Die höchste Danken: nun laßt ich san-ken mein lie-be
Die flüster lei-se singe im Wei-se: Dar lie-be



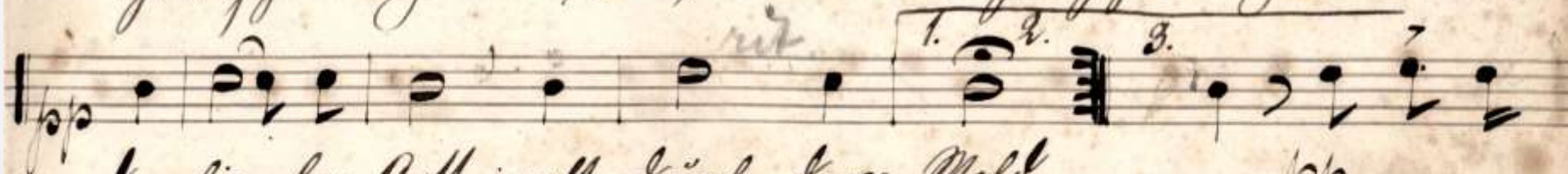
Gott gott der Welt, Komm ge-set lei-se weg sei-ner
Gott der höchste, Die höchste Danken: nun laßt ich
Gott der Welt, die flüster lei-se singe im



Wei-se Komm ge-set lei-se weg sei-ner Wei-se Dar lie-be
Danken, Die höchste Danken: nun laßt ich san-ken mein lie-be
Wei-se, die flüster lei-se singe im Wei-se: Dar lie-be



Herr gott diry der Wald, der lie-be Herr gott diry der Wald,
 Herr gott der Gn-ädig, wirn lie-ben Herr gott der Gn-ädig,
 Gott gyt diry der Wald, der lie-be Gott gyt diry der Wald,



der lie-be Gott gyt diry der Wald. *pp.*
 wirn lie-ben Herr gott der Gn-ädig.
 der lie-be Gott gyt diry der Wald, der lie-be

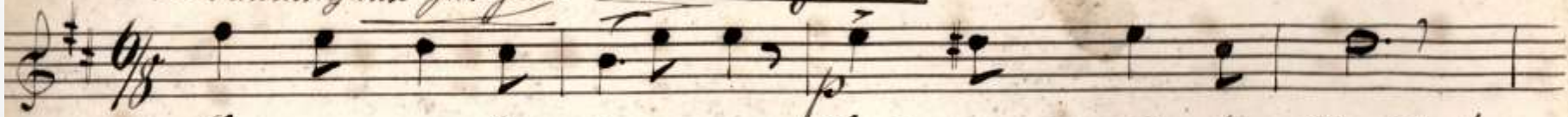


Gott gyt diry der Wald.

No. 2.

mit Anmuth und Zartheit.

Schlaflein



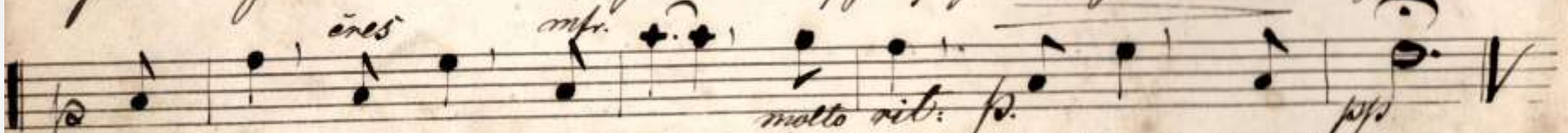
1. Lieb-ster, laß dich küs- sen, Lieb-ster ge- he Nacht!
 2. Galt, dich an mich sehnig gund, Lie- beb- küß ge- frühl,
 3. Sei- ne Wangen- güß- ster lä- cheln im- mer noch,
 4. Sonn' und Mond laß sei- nen Lieb-ster schliefen Sei- rit.



Wirst ihm selb- stes sehnig küß ge- ring ge- wagt! Pflanz
 wann ich sanft dich an mich in den Arm mich fühl. "
 orb- er sehnig- ster, Lieb-ster, sehnig- ster mich die das. "
 im- mer sein die klamm, sü- ßen Öing- linn ge. "
 gund und ge- künde n.



ge die sel- den Öing- linn, schlief ge die sel- den Öing- linn



Schlief ein, schlief ein, schlief ein, schlief ein, schlief ein schlief ein

No. 3.

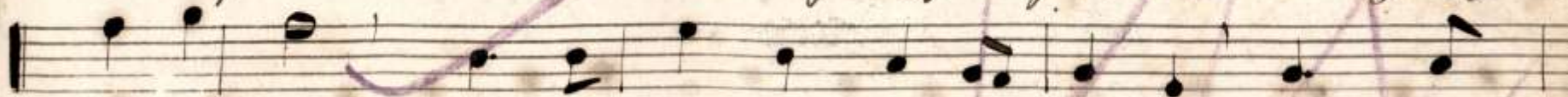
Freie Kunst.

F. Lachner

Schiff und Fräulein.



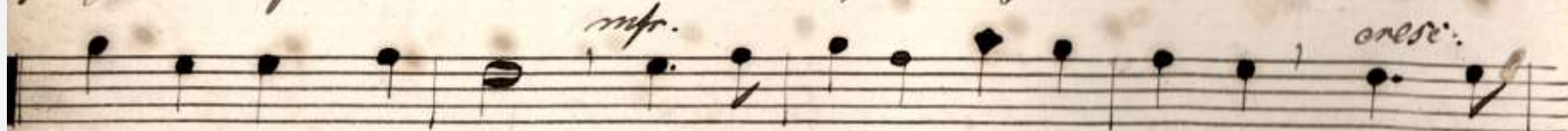
1. Bin gar, wenn Ge-sang ge-ht aus in dem Schiffen
 2. Sei mir wol-ten für ganz Wein-ten, gib sie dich im
 3. Sei-lich, dich-ten mir die Geister, a-ber No-ma
 a. Fräulein, quill die Pfe-ler Brinde, die das Ge-ge
 b. Wie das Ge-ge schiff die Fräulein, mir der Ge-ge
 c. Laßt den Kinn die Kinn ge-schwingen, der dem Kinn



Singer world! das ist Fräulein das ist Le-ben nicht von
 Klänge frei! (p) Kinnelnd wandeln die in die ba (D) Konnend
 sind im Schiff, würdig af-ten mir die Meister, a-ber
 Le-ben nicht, nicht der Ge-ge sei na Brinde mir-der
 fast der Kinn, dem dem Maß nur imtoren Brinde ii-ber
 mir ge-ge, wenn wir trinken, wenn wir singen, ist für



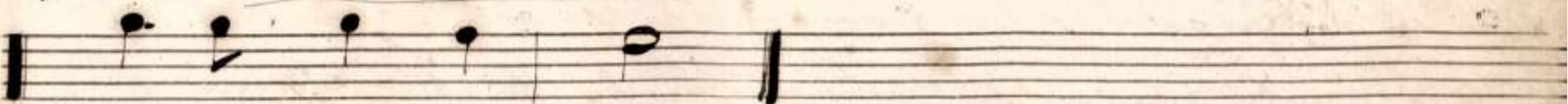
al - leu zwaie gnu sefallt. Nicht an wenig sol zu Nömen ist die
und die zwaie vor - bis! Singt die nicht die ganze Le bau, sing' das
zwei ist und die kimpf. Nicht in der der Marmorsteinen, nicht in
für im wän - ten Kreis. Pflanz dem Baum nicht an ra Ofrau, wenn ihr
kündt die fro - far Klang. Mag der - für der Fall der wunden frei - der
platz der Gemmal klar. Cal sein findet ja da Winda in der



die der kimpf ge - bant, und ge krannt ist die tönen in - bar
in der die - gant Klang! Nicht im die - fen wend ne - zu - bei May ti.
Zunehm die - fime tot, in der die - fime die - fime die - fime
gleich nach die - dem steht, die die Zeit ist nicht nur lo - ran die ihr
laar für die - se sein, soll das nicht die - fime von der die - fime
Freunde wän - ten Kreis. da rumpft mir auf die Winda, die das



al- lab Santsifa Land, ande ge strant ist der Der- man si- bar
gal- lau if- rau Sang! Mir im Litspauwand ur- fa- bau Maq- ti-
wontst der jün-ge Gott! in den firsseu si- gan- gai- man wolt und
fros bei Fro-geu Labt, dannduzeit ist inft war lo- rau die ifs
Aruid bei Sang und Wein, soll das Nigts der Trostinn, von- bau unferre
Guz zu ler- bau waip, darinn zeift mir sof die Mür- de die das

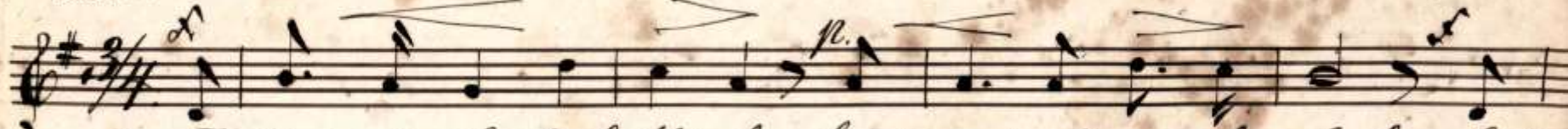


al- lab Santsifa Land!
gal- lau if- rau Sang!
wontst der jün-ge Gott!
fros bei Fro-geu Labt.
Aruid bei Sang und Wein.
Guz zu ler- bau waip.

No. 5.
Lied.

Sängerabschied

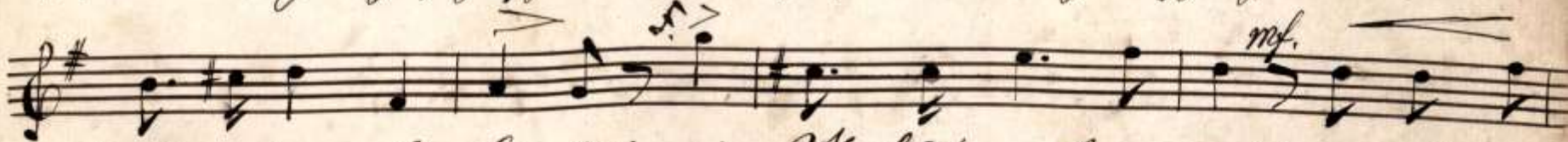
F. M. Schletterer.



1. Ich pflege dich gut und pflege, drum sei-ge mir die Land, Lieb
2. Nam bei der Glä-ter Man-ge manz ganz der Abspit brüht, wird
3. Mag Ja-der von uns blai-ben soll Frau und Züer-sicht und



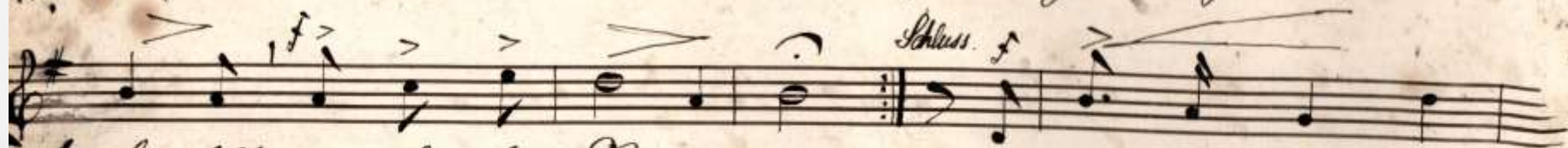
1. woff, es trant und Sei-de ein Hüthlen Ma-ter-land. Giss
2. und der Sehne zum Tan-ge, die Sehne zum Ge-licht. Wir
3. in das ganz sich schreiben, was jetzt das An-ge seist. Nur



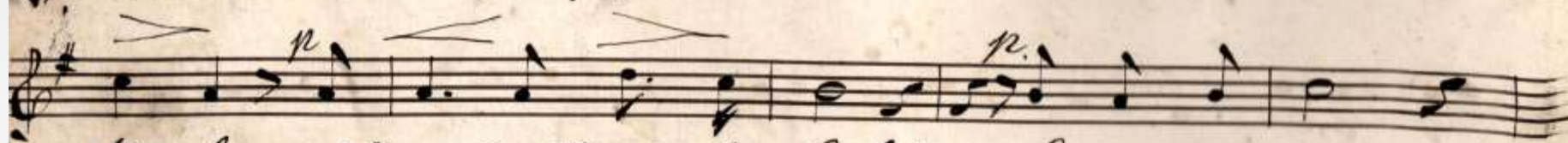
1. Summal a--ber lä-galt, ein Wort und noch wie jetzt von frei-er
2. Trauung und wir-men beim Anb-er-er-er-gabe, dann wof-er
3. Kä-men wir auf Ge-den wie-der in Nur-in, Ge-sult, Ge-



1. Luft um-ge-geht, von fro-her Tang er-götzt, von freier Luft um
 2. Tra-ken mannen, daß wir uns wieder-gehn, denn unsere Tra-ken
 3. dult, wir werden darin bei-sammen sein, Gedult, Gedult, wir



1. ge-geht, von fro-her Tang er-götzt.
 2. mannen, daß wir uns wieder-gehn. } *Fylffwing' den gutt und*
 3. werden darin bei-sammen sein. }



ge-ge, wirf' nochmal' mir die sand! Lieb' weyl, Lieb' weyl,



1.
lab'wohl, lab'wohl, — la-ba wohl! *Ed. Krumpholtz*




Adolf Böttger.
Lied von dem Hildesher Ma-ter-land.

No. 6 Das Bild der Rose.

Lento. *ff.* *crest.* *G. Reichardt.*



ff.
Con bocca chiusa.



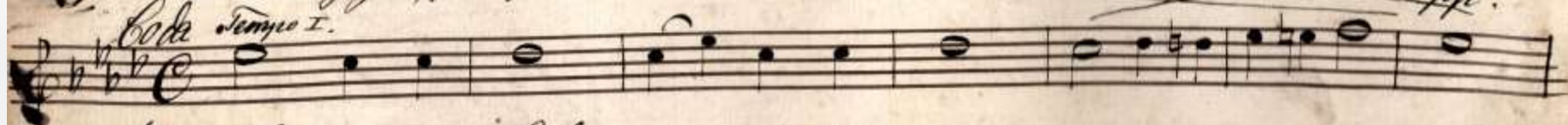
ff.



1. Und schöner als in die-ser Ro-se, hat nie der Ju-gend
2. Und in der sanften Zeit ent-ri-ckelt mir nie das Lil-ien
3. Voll Lie-be traun im Lü-ften fal-ten, soll steh mit mir durchs



1. Lilien-ge-lacht, hat nie der Ju-gend Lilien-ge-lacht.
2. wei-ge Luft, mir nie das Lil-ien wei-ge Luft.
3. La-ben gesü, soll steh mit mir durchs La-ben gesü.

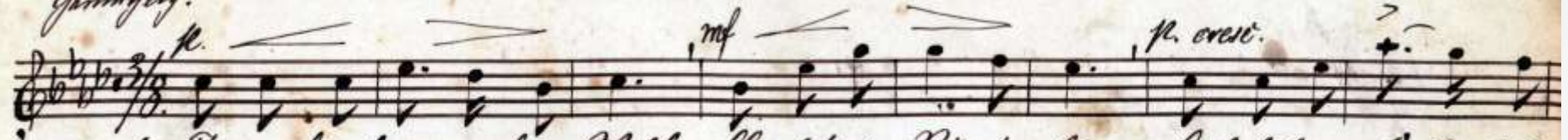


10. Lieb-lich-er Lilien, wei-la bei mir, wei-

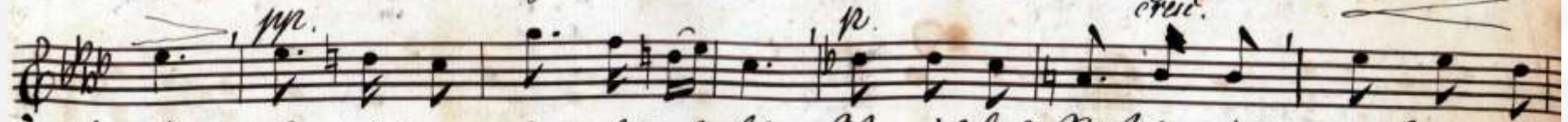


la, wei-la bei mir!

No. 7. Röslein im Wald.
Gemüthlich.



1. Ja-gard und ir-gard im Wald blü-het ein Rö-sa-lain, Lieb-lich an das' und Ja-
 2. kunftmal blü-het auf dir, in-ig u. min-nig-lich: Röslein, der Gä-gard.
 3. Lie-be mich! lie-be mich! gibst lei-se mich das zu, thut mir lie-be
 4. Mich so min-nerlich halt, Röslein, bleib' nicht fort! Komme' mit mir aus dem



1. halt, fein-lich, ganz fein-lich al-lain. Wenn ich das Röslein sah, wird mir so
 2. wenn lie-bet, auf lie-bet mir dich. Lie-bet mir dich al-lain, will mir die
 3. wird, thut, auf, thut mir die. Thut so lieb mir ist, thut mir
 4. halt, komme, o komme zu mir! Du sollst mein feind sein, will dir mein



1. wehl, so wehl, wird mir so wehl, so wehl, wird mir so wehl, so wehl,
 2. ei-gen sein, will mir die ei-gen sein, will mir die ei-gen sein,
 3. du es bist, thut mir die es bist, thut mir die es bist,
 4. da-heim weise, will dir mein da-heim weise, will dir mein da-heim weise

Schluss.

fin wenig langsam.

p. *rit.* *ppp*

1. so weß, so weß! Komm' zu mir! Komm' zu mir! du sollst mein
 2. sein si-ger sein!
 3. wir die no bist!
 4. mein da-her weis'n!

Einmal sein! Komm' zu mir! Komm' zu mir! du will ich mein Leben

rit. *ppp* *a tempo.*

weis'n! Komm' zu mir! Komm' zu mir! du sollst mein Einmal

ppp. *mf.* *bestimmt.*

sein! Komm' zu mir, Komm' zu mir! du will ich mein Leben weis'n!

Lebendig u. leicht. No 8. Der Lenz ist angekommen.

1. Der Lenz ist an-ge-kom-men, seht ihr ob nicht vor-nom-men? Der
 2. Ihr seht ob an dem Tal-deru, ihr seht ob an dem Thal-deru: der

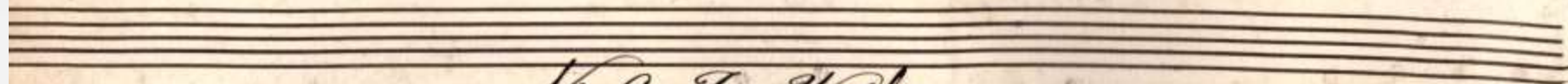
1. Lenz ist an-ge-kom-men, seht ihr ob nicht vor-nom-men?
 2. Lenz ist an-ge-kom-men, der Lenz ist an-ge-kom-men!

1. Es sa-gen's auf die Ho-gelain, es sa-gen's auf die Flu-malain. Der Lenz ist an ge-
 2. Auf, seht doch, wie sich All-las quert: es hat die Welt sich schon er-muert. Der Lenz ist an ge-

kom-men, der Lenz ist an-ge-kom-men. Es sa-gen's auf die
 kom-men, der Lenz ist an-ge-kom-men. Es hat die Welt sich



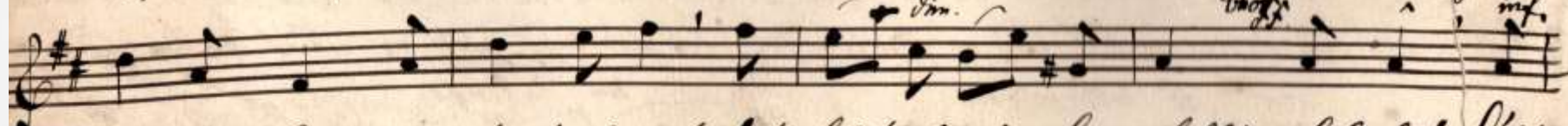
1. Lü-ma-lin. Der Lenz ist an-ge-kom- - - - man.
2. Schön er-mitt. Der Lenz ist an-ge-kom- - - - man.



No. 9. Im Walze.



1. Am schön-ten Klingt ein fro-her Lied im lu-ftig grün-ten Wald, non
2. Am ba-ßen schmeckt ein köstlich da, auf reinem, grün-ten Wob, ein
3. Am ba-ßen schmeckt ein guter Wein, im köstlich saft, im Grab, ob



1. al-len Zwi-ger singt es mit, daß laut es wir-der-fallt, fal-lo! Die
2. Lenzes ist da fern u. nah, als Hügeln klein und groß, fal-lo! Die
3. Klingt ein sel-ber Glo-ckenklang, mit Laut und Trümpf der Glas, fal-lo! f

Primo. solop., secondo tutti. mf.

1. laßt ihr jaw-zant-ben-der, er-tö-nen ge-ße Lie-der. *Sal-fo-fo-und-der*
2. schreibet, sie-gan Lie-der, und sa-gen's drum-um wie-der! *Wem küßt ihr Lieder*
3. zingt den süß-zin Qual-la, sie spendet Klar und sal-lu. (5) *Doz golden Kraft der*

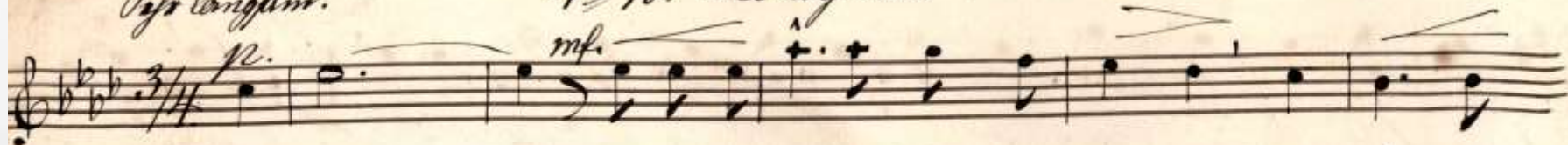
1. Kö-ge-lain, sie stim-men all'im Eo-und ein.
2. immer sie, am besten schmett im Waldes grün. } *sal-lo, sal-lo, sal-*
3. wies Mein, wem soll ge-küßt, getrimmen sein. } *lo, sal-lo, sal-*

lo! im lü-ßig grü-nen Wald, sal-lo, sal-lo, sal-lo! im lü-ßig

grü-nen Wald! sal-lo, sal-lo, sal-lo! sal-lo, sal-lo, sa-lo!

Tempo langsam.

No. 10. Liebesgras.



1. Schlaf' wohl,

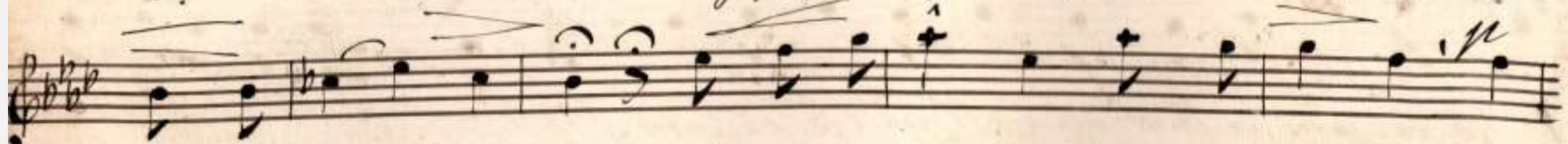
Schla- be dich so schön ge- se- hen, mit der ga-

2. - - -

Du sprachst mir viel und sprachst mir nie- der vom Him- mel

3. - - -

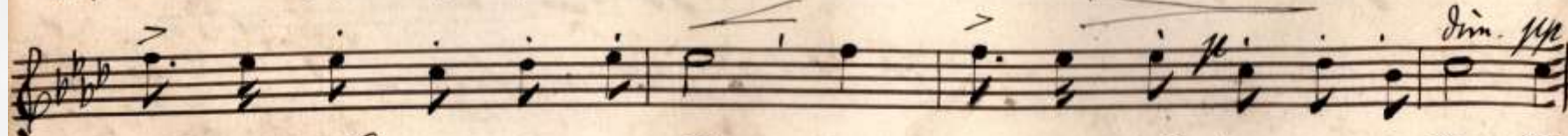
O könnt ich gleich dich im- sa- gen, mein Herz an-



1. Lieb, ge- sprochen, ge- lobt. Nun muß ich ein- sam wei- ter ge- hen, mein

2. Herz n. sei- ner Ruf. Du schließest mich die Au- gen- lid- der und

3. die- rum hast ge- wehrt. (p) dem Kin- der wird die Schuld er- las- sen, fällt



1. sol- des Lieb- sten, gü- te Nacht, mein sol- des Lieb- sten, gü- te Nacht. Schlaf

2. schließest mir den Himmel zu, und schließest mir den Himmel zu. -

3. ich ein Kind, ein Engel hast, fällt ich ein Kind, ein Engel hast, -

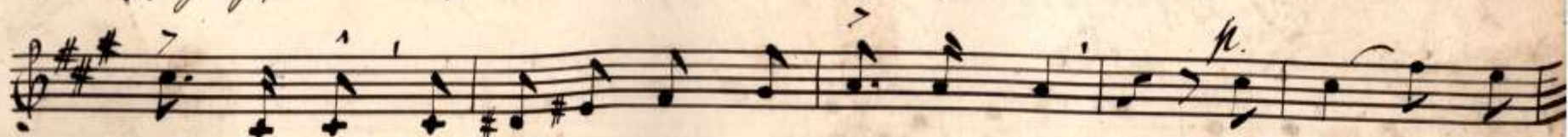


waschl! Vylaf' waschl, für-Pat' Lieb! Vylaf' waschl!

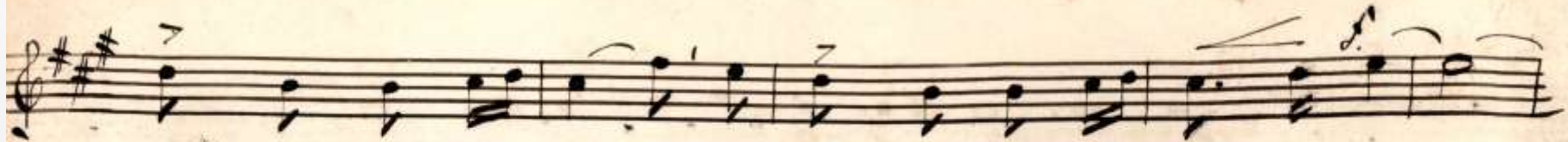
Saiten u. gammitflüß. No 11. Jetzt schwingen wir den Hut.



1. Jetzt schwin-gen wir den Hut, der Wein, der Wein war gut, der Wein, der
2. der Milch, der ist be-zahlt mit Kai-na Drei-er malt, mit Kai-na
3. Und wer sein Glädzeln trinkt, ein Lü-fig Lied-lain singt, ein Lü-fig
4. Jetzt, Lwi-dar gü-te Nacht, der Mond am Him-mal waschl, der Mond am



- | | |
|--|---------------|
| 1. Wein war gut! Der Kai-fer trinkt Lwi-gün-der-wein, | der Kai-fer |
| 2. Drei-er malt den Ka-man an die Kammer-flür; | den Ka-man |
| 3. Lied-lain singt in Lwi-dar und in Pitt-sam-keit, | in Lwi-dar |
| 4. Him-mal waschl, und waschl er nicht, so schlüß er waschl, | und waschl er |



1. Windt Sur-gun-der-wain, sein syön-her-zin-der-sonnt-ich-er ein,
2. an die Thamm-er-Hür und fin-ter-dain die Thül-ge-büß,
3. und in Pitt-sam-keit und geht nach Land zur waf-tan Zeit,
4. nicht, so schließt er noch, wie fin-der-Weg und Land-Hür doch,



- | | | |
|----|---|-----------------------------|
| 1. | sein syön-her-zin-der-sonnt-ich-er ein, | und schmacht ich doch nicht |
| 2. | und fin-ter-dain die Thül-ge-büß, | der Gast darf ein-der |
| 3. | und geht nach Land zur waf-tan Zeit, | der Gast darf ein-der |
| 4. | wie fin-der-Weg und Land-Hür doch, | und schla-fer auch in |



1. das-fer, und schmacht ich doch nicht das-fer.
2. das-fer, der Gast darf ein-der-der-fer.
3. kommen, der Gast darf ein-der-kom-men.
4. Fin-der, und schla-fer auch in Fin-der.

No 12. Leb' wohl mein Vaterland.

Mässig bewegt, mit Kraft.



Das Pa-gel schwillt, der Wind er-wacht, — das Pa-gel schwillt, der Wind er-wacht, ihr's

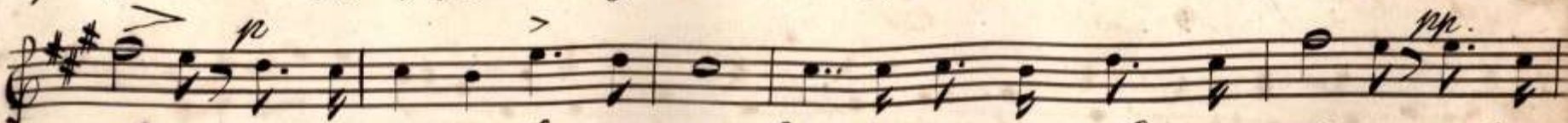
decrese.



Wann ver-sinkt die dunk-la Nacht, ver-sinkt die dunk-la Nacht, am An-der zieht der



Pol-ze Thal, — schüt sich für-ans zum Mal-lau-spiel! — Ein-wand in die blau-a



Sch-m blüht' ich von der Da-ster Rand und in mei-nar Luft tönt's lai-pa und in



mei-nar Luft tönt's lai-pa la-be-moff, la-be-moff, la-be-moff, la-be-moff mein

poco ritard. *dim.* *sf.* *mp.*

sanft wird mir das Au-ge, frü-her sanft wird mir das Au-ge la-be wofl,

p.

la-be wofl, la-be wofl, lob' wofl mein frü-heres Na-tur-land, lob'

wofl mein Na-tur-land, mein frü-heres Na-tur-land, la-be wofl, lob' wofl mein

f. *Frisch.*

frü-heres Na-tur-land, lob' wofl mein Na-tur-land, lob' wofl! Hay Ma-pan fin! friff

mf *poco a poco cresc.*

auf, friff auf! - Le-ffig-la Tiff der Hol-zur Lauf! mein bon-ges aus war-ga-ga

dim. *p.* *Langsamer.*

nicht, in Ha-ßen strahlt der Hoff-nung Licht! All-erhöht dem Licht ent-fernen den und gar-
pp.

riß-ten ja-der Laut, nimm, o-nimm mein letz-tes Gei-ßen, nimm, o-nimm mein letz-tes

Gei-ßen la-be weßl, la-be weßl, la-be weßl, la-be weßl mein Gei-ßen vor Ha-ter-
p. *cresc.*

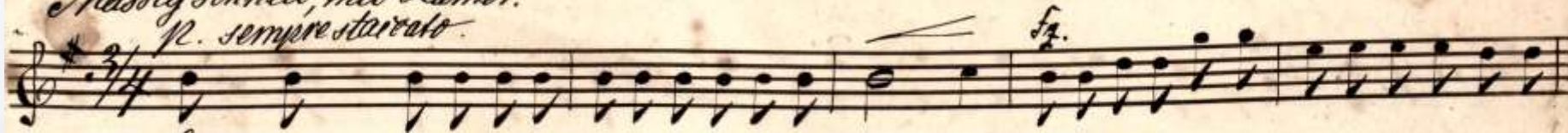
land, la-be weßl mein Ha-ter-land, mein Gei-ßen vor Ha-ter-land, la-be weßl, la-be weßl mein

dim. *pp.*

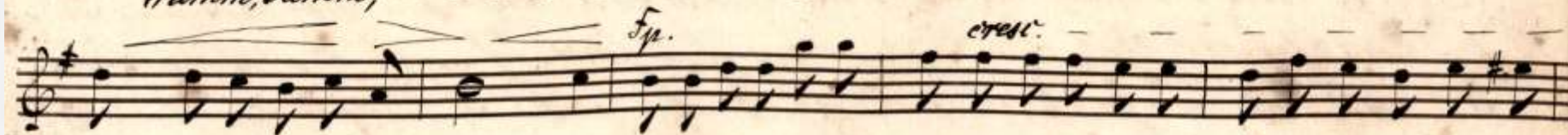
Gei-ßen vor Ha-ter-land, la-be weßl mein Gei-ßen vor Ha-ter-land, la-be weßl, la-be weßl!

No. 13. Der lustige Markkäfer.

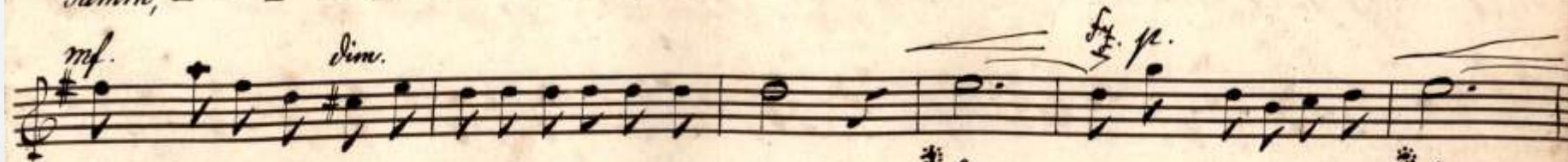
Mässig schnell, mit Humor.
p. sempre staccato.



Summ, summ,



summ,

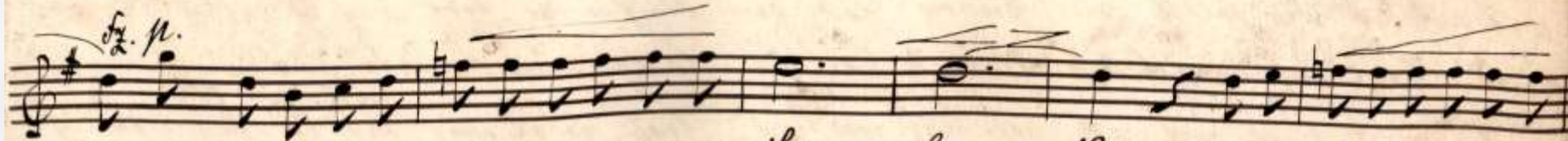


Summ,

*Lss.

summ,

*Lss.

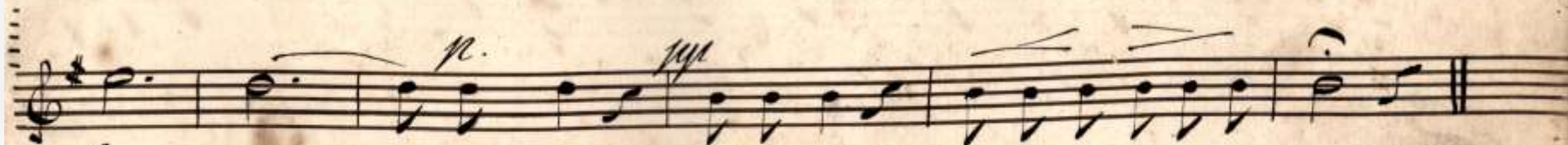


summ,

Lss.

Lss.

Summ,



Summ,

summ

summ,

☼ Durch die Löcher zu singen.

No 14. Das einsame Röslein im Thal.
Langsam & getragen.



1. Es liegt ein Mai-ler fern im Grun, da blüht ein Rös-lein jung und
2. Müß, sol- des Rös-lein mit mir züß'n fragt' ich mit lie-be-wort-mou
3. solt Rös-lein sprach: hab' Dank, hab' Dank, o Wand-er, für dein freund-lich
4. Ich ging, nun wend' ich nach zur Hof: A- de, a- de und lei-ghalt



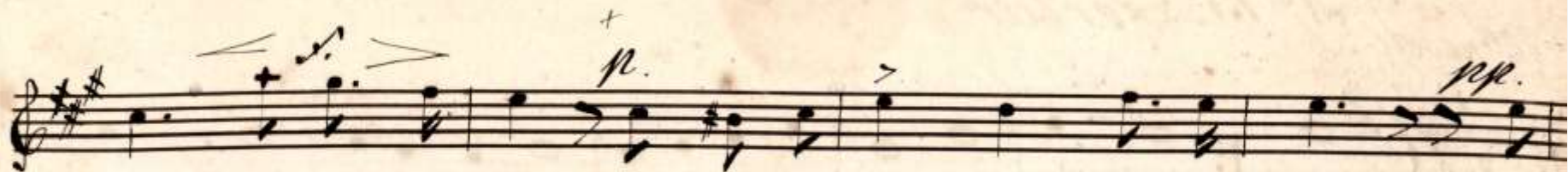
1. schön, wie ein-mal in der gan-zen Runt, so traut, so lieb-lich an-zü-
2. Lich du solst an meinem Jor-zen blüß'n, das für dich schlägt in still-lem
3. Most, doch mißt ich trauer la-be-lang, mein krumme mir vom heimlich-
4. mild. Und wo ich geh' und wo ich steh', folgt mir der sol-ten lieb-lich



1. sah
2. Glück,
3. ort,
4. Bild,

und als ich sah,
war-les-ten für,
laß mich al-lein
hab' die-ze Ruf,

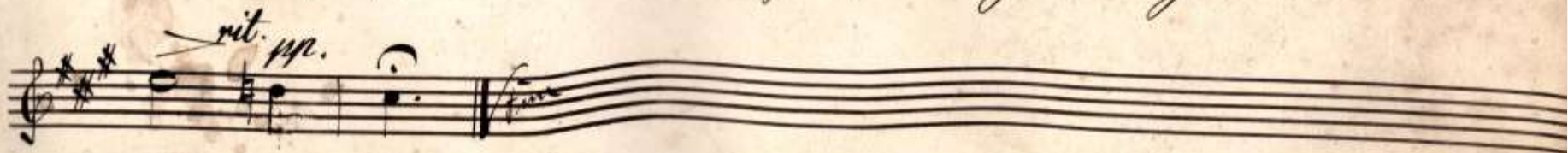
wie mir ge-sah. } O Rös-lein
und fol-ge mir. }
ge-dank' ich dein. }
mein Jor-zenast du.



jüng, o Rös-lin pfen, auf fätt' is min-mar dief ge-pfen, o



Rös-lin jüing, o Rös-lin pfen, o fätt' is min-mar



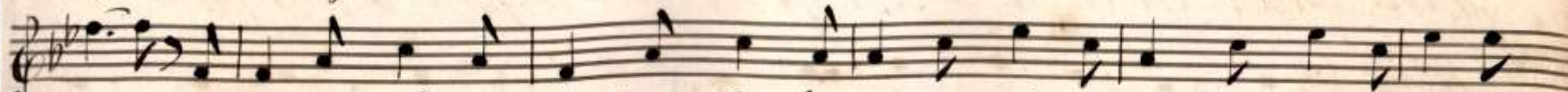
dief ge-pfen!

No 16. Trinklied.

Lebhaft.



1. Was ist das für ein süß-lich Juch, die Truf-la luyzt mir nur nur das die Labor doct mir
2. Was wagt das jetzt für wort-na Luft! kein Ragan silt, kein Jhon, d. Duff, d. Feint, will mir ga-
3. Was jagst du für ein sitz-gar Kunn! Er zuset mir wagt am in-naru Kunn u. magst mir Juchzomb
4. U, wann es uns wir mir er-gast, so ba-tet das das Wein ga-wäl, ihr Feintar ins ga-



1. ein. Ich bin ein Fisch auf wort-nam Dan, ich bin ein Fisch auf wort-nam Dan, ich bin ein
2. Juch. Ich kint im al-lor-tiaf-stan Zug, ich kint im al-lor-tiaf-stan Zug u. dunnoch
3. gain. Man die da woff ich sei vor-liubt, man die da woff ich sei vor-liubt, ja, ja, die
4. main. O soll-gar Ur-ban schlaf uns doest, o soll-gar Ur-ban schlaf uns doest, gib fair-er



1. die-rob Al-der-land. O schlaff, o schlaff mir Wein, o schlaff mir Wein — o schlaff mir schlaff mir Wein
2. wird mir die ge-ung. Sollt wir auf sei-Ban Wein, auf sei-Ban Wein — sollt wir auf sei-Ban Wein
3. mir zu sein-tan giubt. All mai-ne Lieb-ster sein, ja Lieb-ster sein — soll maine Liebste sein
4. und viel gü-tan Woff. Das wir die be-na-din, die be-na-din — das wir die be-na-din.

Allegretto.

No 14 Marschlied.



U-ber Sul-den, Thal und Lössen, Trug-sinn



gibt uns das Ga-lu-te, o wie ist die Welt so schön, o wie schön, o wie



schön! Wie ist die Welt so schön! schön! Kamit so saur-li-



stet wohl ge-ben, als die lie-ber-wei-ge Lust? Was durch-



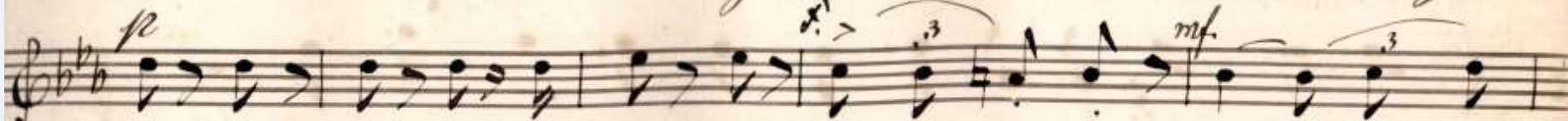
stet mit mir-nd La-ben, und durch-geht sel-ga Lust, ja sel-ga



Luft, und durch-glüht fol'-ge Luft, ja fol'-ge Luft.



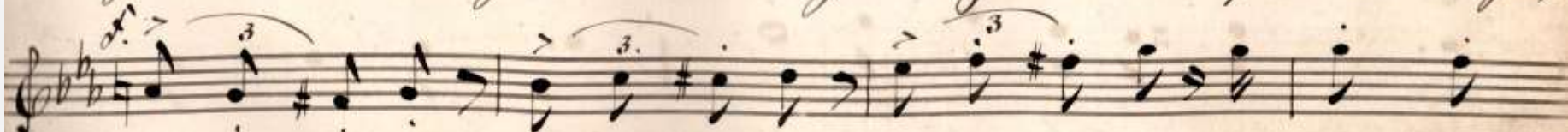
Ue - ber die blü - sen den fol - der im - mer da - sein!



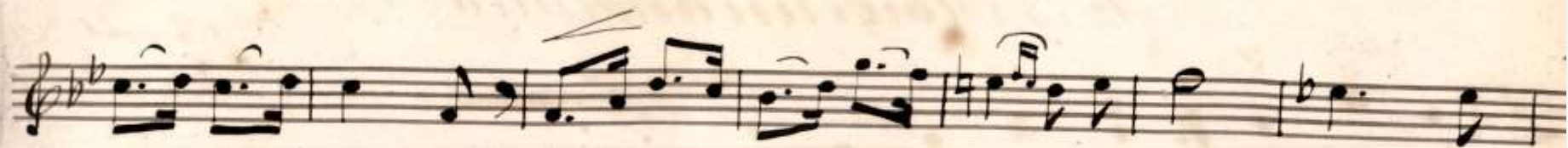
In die flet - si - gen Mäl - der im - mer da - sein! Ue - ber die



grü - nen den Stä - ben im - mer da - sein! Zu den rin - nen den Sä - gen,



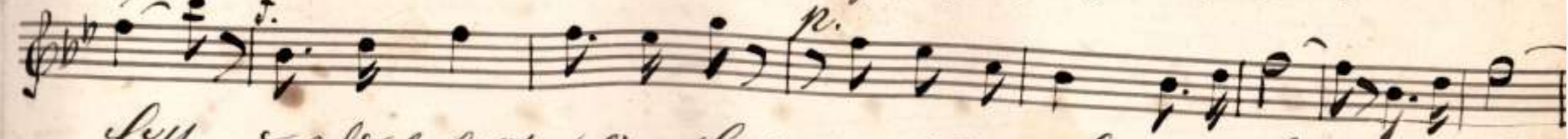
im - mer da - sein, im - mer da - sein, im - mer da - sein mit gro - ßen



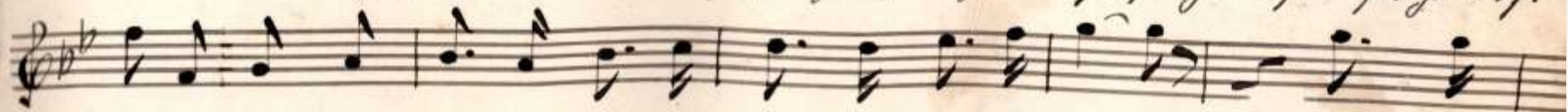
Ich will ge-hen als die lie-ber-wei-ge Luft und süß-



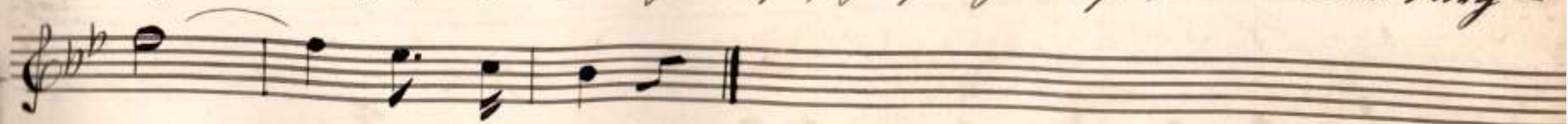
stü-cke mit mir-er La-ber, und süß-ge-ri-cht fol-ge Luft, ja fol-ge



Luft, und süß-ge-ri-cht fol-ge Luft, ja fol-ge Luft fol-ge Luft fol-ge Luft



ja und süß-ge-ri-cht fol-ge Luft, ja fol-ge Luft, und süß-



ge-ri-cht — fol-ge Luft!

Marcia.

No. 18. Morgenswanderlied.

W. Albrecht.



Am Morgen, ja am Morgen, die wandert sich so schön da läßt



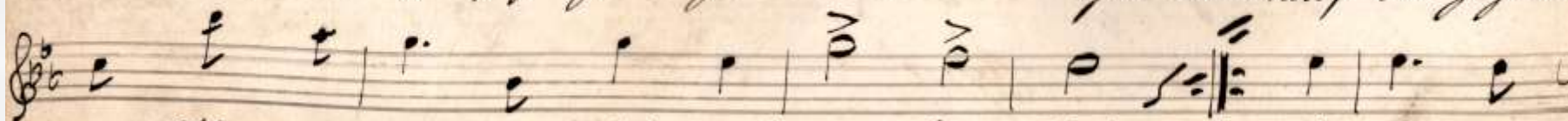
sich frohlich wandern, da läßt sich frohlich wandern im Thal und



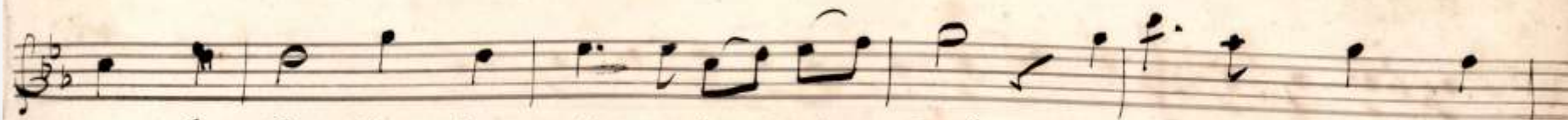
auf den Hüfen, im Thal und auf den Hüfen da läßt sich frohlich



wandern, da läßt sich frohlich wandern im Thal und auf den Hüfen



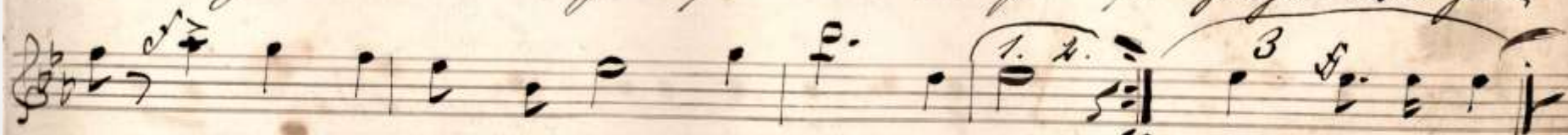
im Thal, im Thal im Thal und auf den Hüfen! Da Kaporn



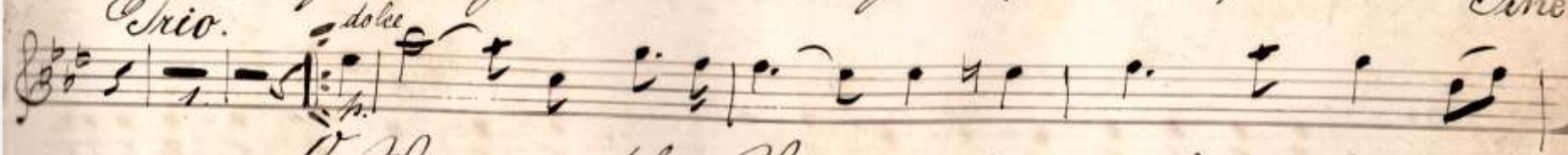
wie der Rindern dem Alpenland und Wäld, wir ziehen fort und



weiter hinaus mit Vangabluft mit Vangabluft ziehe wir hin



und, hinaus, hinaus hinaus mit Vangabluft lufft sou la la Fine



O Mann - na folge Mannen, wir wird das ganz so



sein! sou la la la la la la sou la la la la la la la la sou la la la la la

Heilig

No. 19. Glaube, Liebe, Hoffnung.



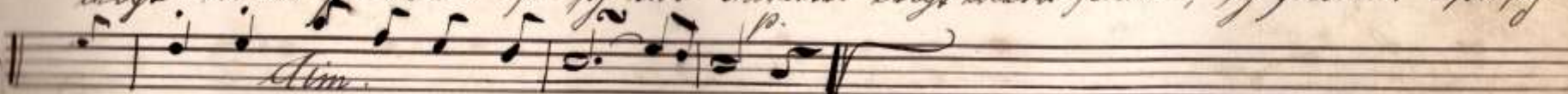
1. Woher ist das Götterglaub auf dieser Welt? Woher fällt uns einbreit im Gewand von
 2. Wotung sind wir dem Schicksal selbst erwant? Woher nimm wir den fihelsten der
 3. O müßten das nur jeden Lebenskrenz für diese Schwanenramm und Handig



1. Glaube? Woher ist's, das sich schon Lungen und gefüllt? Wo ist das geistig
 Liebe? Woher ist das zukünft Vertrauen für und Jund? Wo ist das gegent
 wieder! In jenen milden, wie unvölkten Gang, liest für das Paradies



1. Götterglaub der Glaube! Wo ist das geistig Götterglaub, der Glaube, der Glaube! Wo ist
 Liebit, die Liebe! Wo ist das gegent Liebit, die Liebe, die Liebe! Wo ist
 laufe wieder finden! Liest für das Paradies liest wieder finden, für finden! Liest für



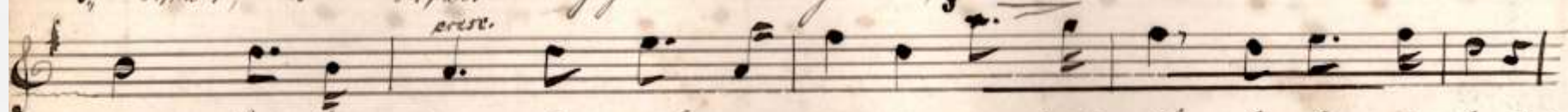
Woher geistig Götterglaub, der Glaube!
 Das gegent Liebit, die Liebe!
 das Paradies liest wieder finden!

No. 20. Frühlingsmorgens.

Sehr langsam.



1. Nach dem Abklingen sanft im Saunen liegt die Welt so still und
 2. In dem Sa- le wal- tet Schwaigau, steigt kein La- kendlaut aus,
 3. Welt, o Welt in sel- was Wesen, sie uns al- ter, ein vor,



Avant. Die, da könt sie auf, ja, jungen glühend sein die Himmel könt
 vor, wie in wal- der grü- nen Zweigen fröhlich walt ein Längerkor,
 yst, je von Mor- gen glo- rieh könt. viefel schaf- mit zum Sa- bet.



Uf der hohen Kir- che Pfatte glüh' in gold- nen Lie- tes- glock, mit ad
 und die süßige Himmels- pfinge die das trübsal- hall- ge mit jübeln
 In der garten tangelt fallen, in der offnen feine Stüt, f. f. für uns



weisen sie zum Kranz alter Tau- nen sprühen Pfat- ten alter
 iven Morgen- gaus, dass ab laut zum Saunen dringen, dass ad
 Wonn das Na- den lassen wir das Lied es- fallen, lassen wir

poco riten.

Choral
anf.



Von-muffvauke Gattan.
Laut gut Fama bringen.
wir das Lind er-sfallen.

D.C.

v. 4, Frustig auf zum Gienaltzeit soll auf



des Gr-pungel Gedingen inper Drukkn-bat sich Fwingen zum all,

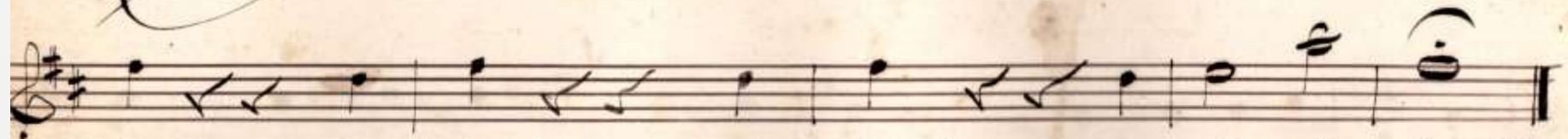


güt-gru Gvorn der Welt, zum all güt-gru Gvorn der Welt!

No. 21. *Troast.*

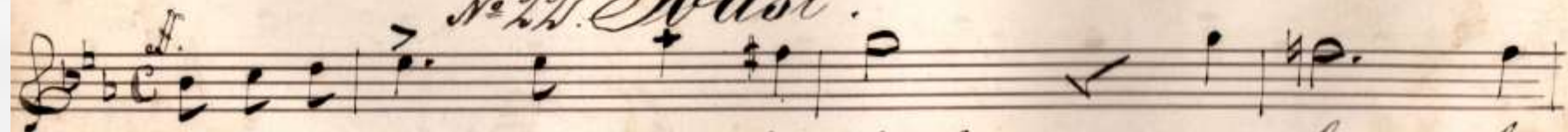


Ja laba fajf, or laba fajf, or laba fajf, or laba

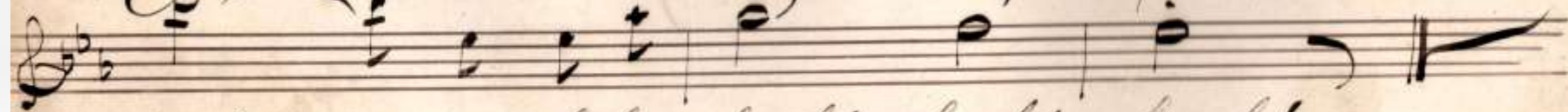


fajf, fajf, fajf, fajf, fajf, or laba fajf!

No. 22. *Troast.*



Ja laba fajf, or laba fajf, or la- ba

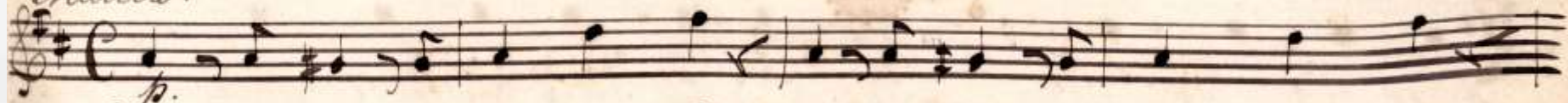


fajf, — or laba fajf! fajf! fajf!

No. 23. Sängermarsch.

Marcia.

Uhle.



Wann ist das kühnste Lust, heiße Lust erquicket die Brust



und im Thal und auf Höhen singt sich wünderfroh lalalalala




daß man gut maffieren kann, hint ein frohes Liedchen an, la




la la la ni, wir maffiert sich froh und lacht la la la



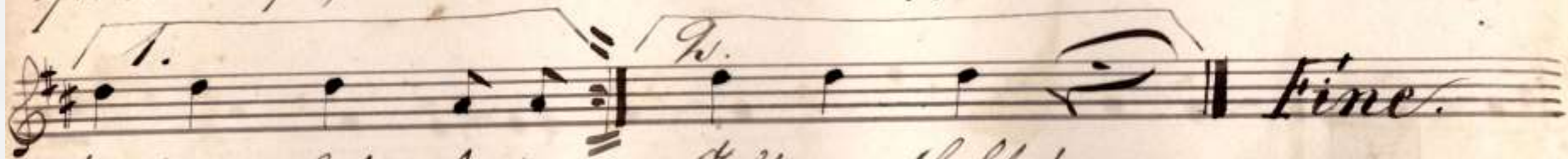
la Und bald ist auf das Ziel vorrückt. Ziel vorrückt. Jaheim



lieb und recht gut aufgepaßt, daß ich mich im Fall nicht

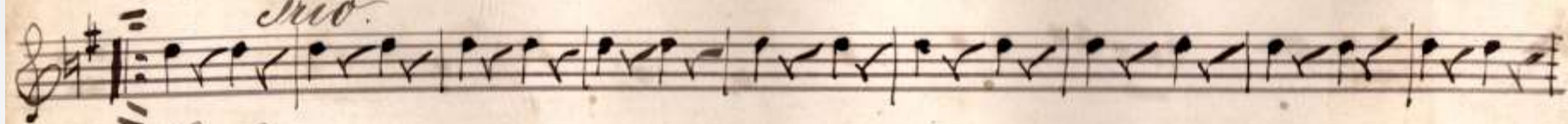


stören laßt, bis ich vor der Frontpassirung: Ränger,



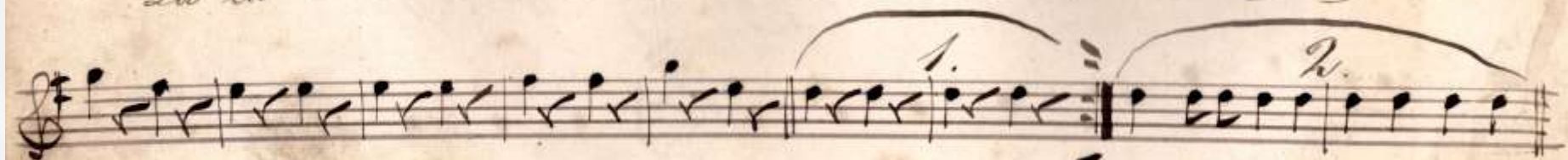
1. 2. Fine.

Achtung Galt! Voran Achtung: Galt!



Trio.

La la - - - - -



1. 2.

la - - - - -



Daß nur allein erfüllt das Hungerjahr, ob wof mit in
Zeit nicht das Leben Winter bei mir ein, so will ich als



ich auf der Liebe Feind und Feindes Lieb zu dem und
Zeit wof mich das Leben bei dem sein. Weil man nicht und



Daß
bringt,

pfleg ich als Hunger ganzlich mein Leben
bis nicht der Tod ich zum Wurf der Tod



Daß
1.

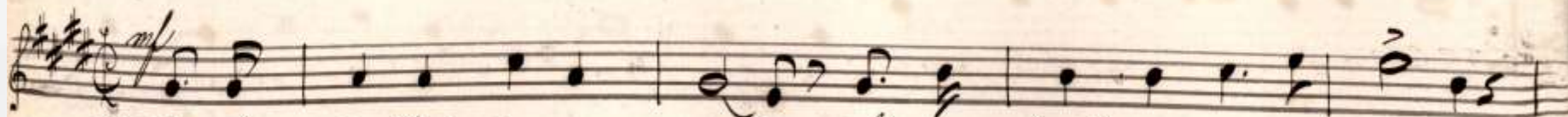
bringt la la la D. C. al Fine.



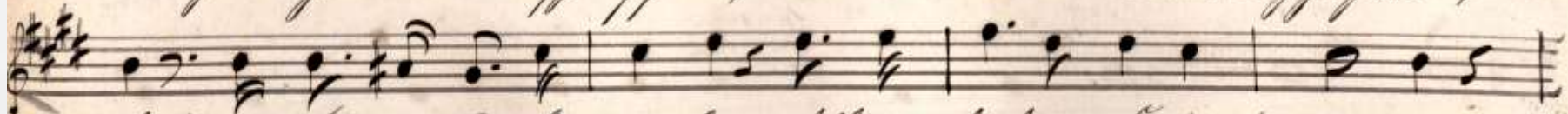
2.

N^o 24. Weimars Volkslied.

v. Franz List



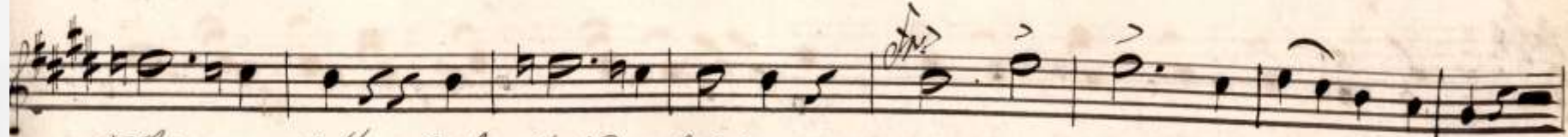
1. Von der Wartburg zinnen nicht ein Lächeln wird zu Klagen,
 2. Soll es prachen solten Dinge, die sich halten solten Trauen
 3. Nichts sollt es allen Zeiten, was es ist ein Lächeln
 4. Möge Regen sie entsprossen, aus demselben Vorkopfen.



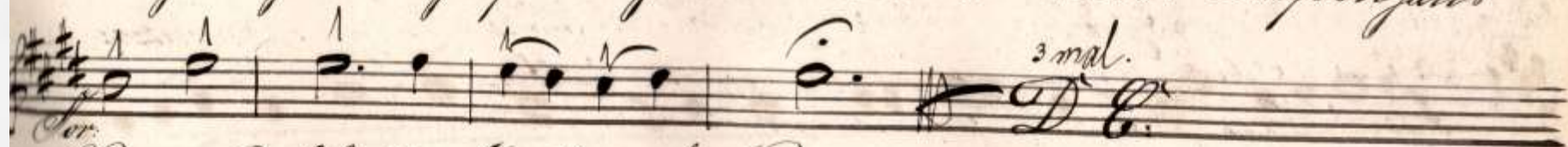
1. Soll von Herrn Paal nicht, soll in freien Toppfängen.
 2. Soll in fast in Tinden Dinge zurecht in die Tinden Gänen.
 3. Gutes Leben allen Zeiten Leben nicht einem Herrn
 4. Wohnterliche Gesellen mancherlei Lobes sagen.



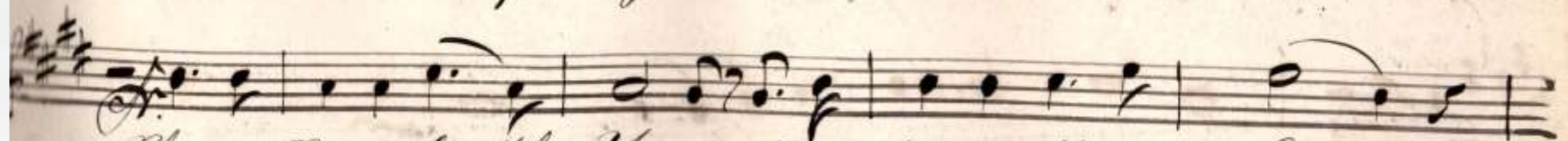
1. Und von Land so sie verfallen, nicht in alle Welt hinein.
 2. Einem Herrn nicht halten, nicht Gesellen auf die Zeit.
 3. Gutes Leben Jugendhalten kann nicht sol. n. aufen aus.
 4. Aus gewohnter Guteshalten bringen Leben blühen aus.



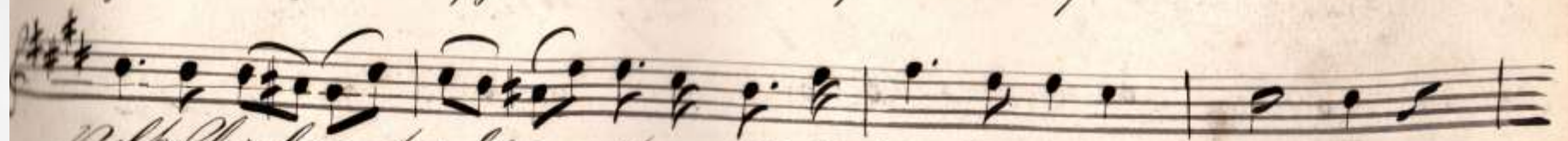
Wäge Gott dieß zerfallne Rheinardtsches Stücken aus



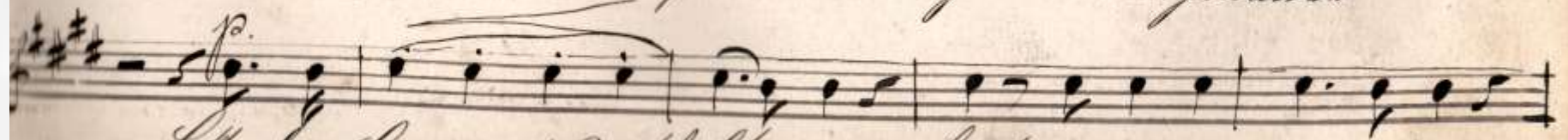
Rheinardtsches Stücken aus



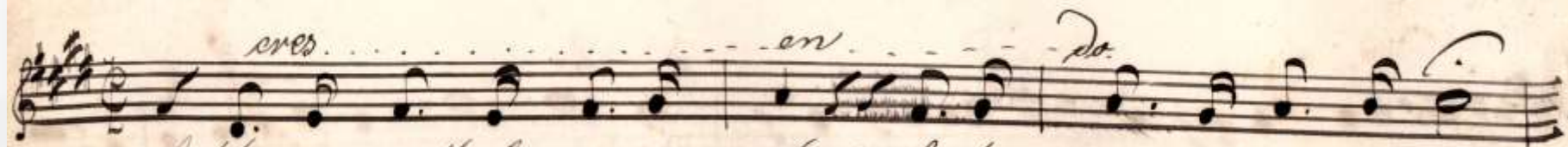
Wenn Voge süßes Lieder, laßt fortin Stücken Lieder



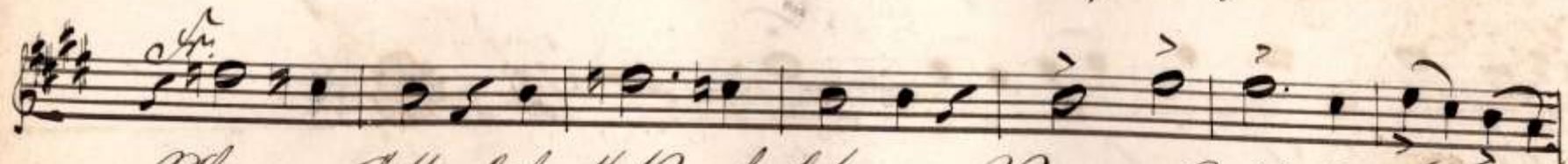
Wohlleben zu die mein steh lebendige Markbüchlein



Laß die Lieder zerfallen: sind wie in der Zeit veralt.



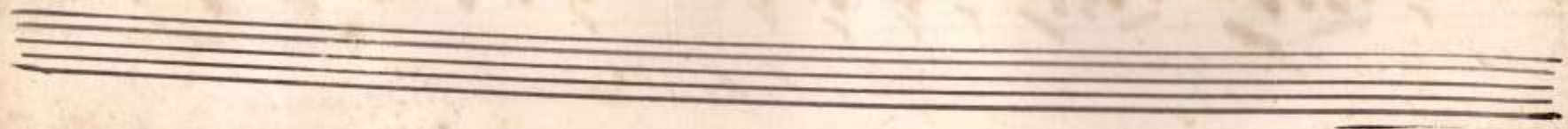
Zeit wir nicht der Zeit voran! Zeit wir nicht der Zeit voran!



Wäge Gott die Welt auf den Waagen der Gerechtigkeit



aus der Waagen der Gerechtigkeit.



No. 26. Wir bleiben treu!

v. Feil.

Andante.



1. Nun über unsern süßsten Landen verfließt der Jaisar,
2. Wir sucher bunger Unga - mittam die süßste Ginge
3. Wir wollen fast zu - sammen fallen zu unserm Mutter.



1. sonst kein, wenn mit der Zeitkraft unser Land
2. müßig fast, so wollen nimmer wir er zittern.
3. lauter Rufus, und may sich selbst die Gode spalten,



1. bricht eine bunge Kraft herein:
2. und ob es müßig zu Zu da fast: Wir bleiben treu mit
3. wir schützen unser Gai lig heim:

No. 26. Wir bleiben treu!

v. Peil.

Andante.



1. Nun über unsern süßsten Landen verfließt der Jaisar,
2. Wir auch bringen Unga - mitteln die süßste Gänge
3. Wir wollen fast zu - sammen fallen zu unserm Mutter.



1. sonst kein, wenn mit der Zeitkraft unser Land
2. müßig steht, so wollen wir uns er zittern.
3. laudet Rufus, und mag sich selbst die Gode spalten,



1. bricht eine bange Nacht herein:
2. und ob es nun zu Ende geht: Wir bleiben treu mit
3. wir schützen unser Gai lig heim:

Aus Thüringen und Umgebung.

Stadtsulza. In der kürzlichen Generalversammlung der Liedertafel Stadtsulza erstattete der Vorsitzende, Hofuhrmacher Hugo Pommernelle ausführlichen Bericht über den Stand der Gesellschaft. Wir entnehmen daraus, daß die Liedertafel, welche als die unsere Stadt in jeder Weise würdig vertretende Vereinigung bezeichnet werden darf, 134 Mitglieder, darunter 54 aktive Sänger, zählt. Die Gesellschaft, die mit einer baaren Gewährschaft von 474 Mk. in das Jahr 1902 eintritt und ein auf mehr als 1000 Mk. zu bewerthendes Inventar besitzt, hat sich unter ihrer seitherigen Leitung zufriedenstellend entwickelt, und die Mitglieder bekundeten die Anerkennung dieser Thatsache dadurch, daß sie die Hrn. Hugo Pommernelle als Vorsitzenden, Hofschuhmacher Albert Eichner als Schriftführer, Rentier Emil Rauch als Kassirer, Maurermeister Ludwig Bittermann, Lehrer Feuerstein und Rentier Reichel als Beisitzer wiedewählten. Die musikalische Leitung wurde wiederum Hrn. Kantor L. Bing, dem vielbewährten Dirigenten und Komponisten, übertragen und Hr. Kantor Eßf als dessen Stellvertreter bestimmt. Allseitiges Interesse nimmt der von der Gesellschaft nach 14 jähriger Pause veranstaltete Maskenball in Anspruch, der am 4. Febr. im Kurhause stattfinden soll. Ueber den festlichen Vorbereitungen ruht zwar der dicke Schleier fröhlichen Geheimnisses, aber es läßt sich schon heute sagen, daß seitens des Festausschusses Alles aufgeboten wird, um den Liedertafel-Maskenball 1902 mit ebendenselben Glanze zu umgeben, wie seinen 1887er Vorgänger und ihm in der gesellschaftlichen Ereignisse Flucht auf Jahre hinaus die höchste Stelle zu sichern.

Aus Thüringen und Umgebung.

Stadtsulza, 5. Febr. Das große gesellschaftliche Ereigniß dieses Winters, der seit Wochen in allen Kreisen eifrig besprochene Maskenball der Liedertafel, hatte gestern Abend einen vielköpfigen Theilnehmerkreis — wir beziffern ihn auf 320 Personen — in den Räumen des Kurhauses zusammengeführt. Dekorateur Meißner aus Apolda, der schon öfter bei Festlichkeiten in unserer Stadt seine kundige Hand erwiesen hat, hatte sowohl den Saal wie die Nebenzimmer in gelungener Weise farbenprächtig ausstaffirt, und speziell der Tanzraum mit den langgestreckten bunten Fahnenbogen und den herniederhängenden goldenen Sternen machte einen ebenso geschmack- als stimmungsvollen Eindruck. Die erweiterten Räume des Kurhauses, sowie die Aufrichtung eines besonderen Baues für das Orchester bewährten sich als sehr zweckmäßig und gestatteten ein Promeniren ohne jedes Gedränge. Da Kostümszwang bestand, bot sich dem Auge des Festgastes ein überaus farbenreiches Bild dar, wie auch neben einfachen Verkleidungen eine große Anzahl prächtiger, historisch getreuer Masken in kostbaren Stoffen auf dem Plane erschien. Von der lustig klingenden Prinzessin Carneval bis zum zarten Wickelkinde und vom sporenkittrenden Ritter bis zum Nachtwächter mit Spieß und Laterne herab waren alle Gesellschaftskreise vertreten; neben dem langbezopften Chinesen zeigte sich der tapfere Bure sammt seiner waffenumgürteten Gattin und dem Präsidenten Paul Krüger; da waren der breitschulterige Herold und der girtende Trompeter von Säckingen, dort erblickte man graziöse Vertreterinnen des Roccoco mit gepudertem Haar und schwarzem Schönheitspflasterchen, hier präsentirte sich das pikante Incroyable-

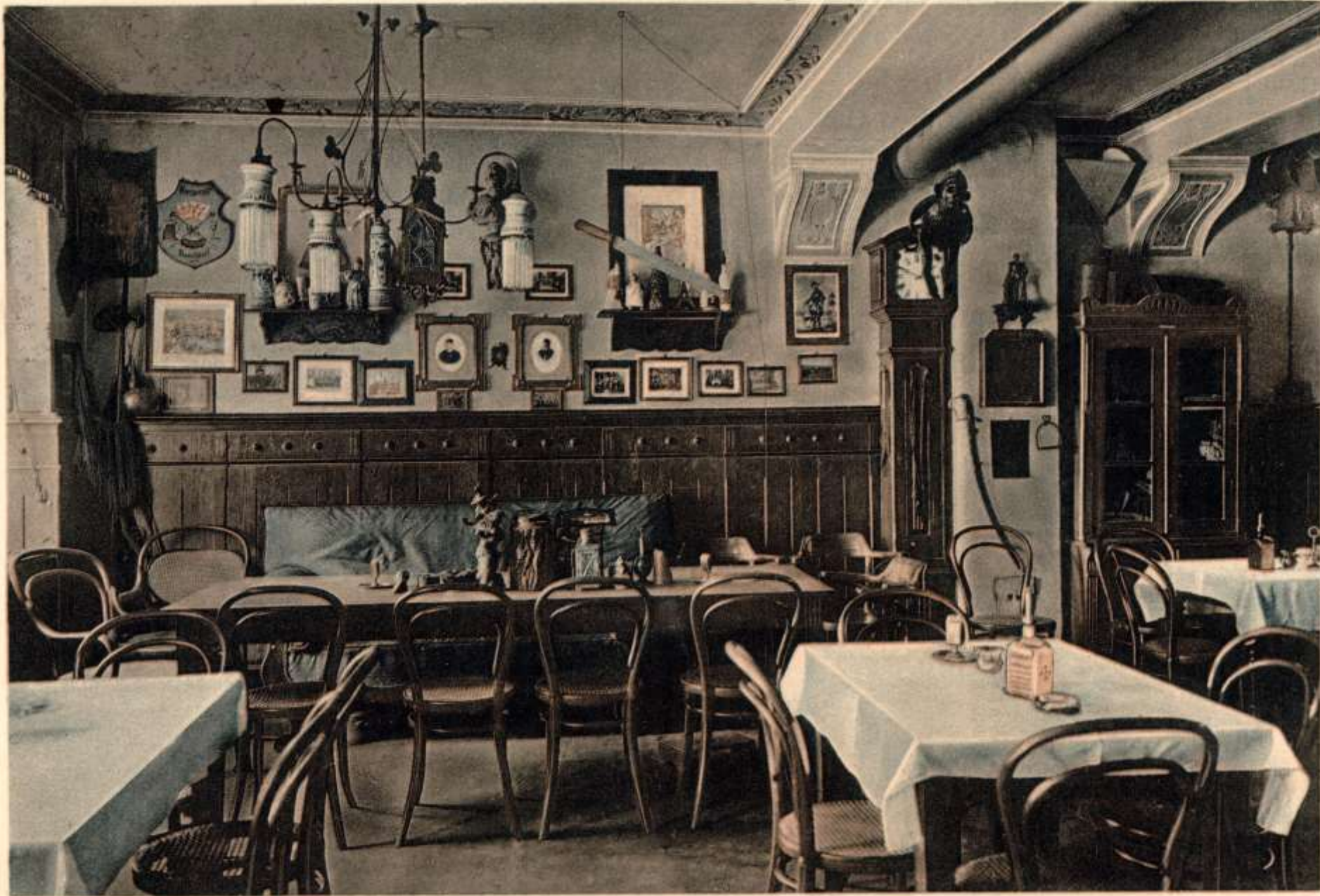
kostüm neben der behaglichen Tracht unserer lieben Großmütter; da begegnete man einer Advokatin mit Barett und schwarzem Anzug oder einem flotten Sigerl am Arme eines Dragoners oder eines sonstigen außerdeutschen Uniformirten. Die Blumenwelt war gleichfalls in sehr niedlichen Blüthen zahlreich vorhanden, auch eine süße Zuckerdüfte bewegte sich neben Carmen und anderen Operngestalten durch die Tanzreihen. Ganz besonders gelungen traten die naturtreuen Angehörigen des Zigeunervolkes unter den ahnungslosen Gästen auf, und die Festpolizei hatte ihre heilige Noth mit den braunen Gesellen, deren Verhaftung und spätere Ueberführung allseitiges herzliches Lachen hervorrief. Von den Aufführungen seien ein von 8 jugendlichen Paaren getanzter Fischerreigen und das Auftreten einer Dorfmusik erwähnt. Nach der gegen 10 Uhr stattfindenden Demaskirung wurde dem Tanze in ausgedehntem Maaße gehuldigt, und wie das schauende Auge sich an der glänzenden Pracht fliegender Gewänder Genüge thun konnte, so schlug das Knistern eleganter Seidenstoffe an das Ohr und drang das zarte Parfüm vorüberhuschender Schönen in die Nase. In die Weinkneipe „Zum Raubritternest“ konnte man sich vom Tanz- und Festgetümmel behaglich zurückziehen, und da auch im Uebrigen Küche und Keller des Kurhauses vortrefflich bestellt waren, so darf man, abgesehen von einigen ganz alten und ganz jungen Griesgrämigen, die aber Niemand ernst nimmt, den Liedertafel-Maskenball von 1902 als eine Veranstaltung bezeichnen, die sich dem 1887er Vorgänger an Fröhlichkeit und Temperament gleichwerthig zur Seite stellt.

Bad Sulza

Ludwig-Wiegand-Straße mit dem Hotel Simon







Hôtel Simon, Bad Sulza. Altrenommiertes Reisehôtel, Stammsitz der Gemeinde Roochdorf
Tel. No. 7. Omnibus am Bahnhof

Statuten

der

Liedertafel Bad-Sulza.

Segründet 1868.



Am Liede frei, stets deutsch und frei.

Bad-Sulza 1906.

Druck von Edmund Hoff.

Zweck.

§ 1.

Der Zweck des unter dem Namen „Liedertafel Bad-Sulza“ bestehenden Vereins ist Uebung und Pflege des Gesangs und Förderung eines heitern, geselligen Lebens.

Mitgliedschaft.

§ 2.

Der Verein besteht aus:

- | | |
|----------------------|----------------|
| a. aktiven | } Mitgliedern. |
| b. passiven | |
| c. außerordentlichen | |
| d. Ehren- | |

a. Aktive Mitglieder sind solche, welche durch Gesangsleistung und Geldbeiträge den Zweck des Vereins unterstützen.

b. Passive Mitglieder sind solche, die durch Geldbeiträge die Zwecke des Vereins fördern. Sie sind berechtigt, die Singabende zu besuchen, und nehmen teil an allen geselligen Vergnügungen des Vereins. Sie haben gleiches Stimmrecht mit den aktiven Mitgliedern.

c. Außerordentliche Mitglieder. Als solche können nur aufgenommen werden:

1. Herren, die sich voransichtlich nur kurze, bezw. unbestimmte Zeit hier aufhalten;
2. einzeln bestehende Damen;
3. Familien, welche keinen festen Wohnsitz hier haben oder deren Oberhaupt eine Dame ist;
4. Frauen und alleinstehende Töchter verstorbener Mitglieder.

Sie sind berechtigt, an allen Vergnügungen teil zu nehmen, haben aber kein Stimmrecht.

d. Ehrenmitglieder sind solche, welchen aus besonderen Gründen die Generalversammlung auf Vorschlag des Vorstandes diese Auszeichnung zuerkannt hat.

Aufnahme neuer Mitglieder.

§ 3.

Als Mitglieder können nur solche Personen aufgenommen werden, die sich eines unbeholzten Rufes erfreuen, großjährig sind und eine dem Kreise des Vereins entsprechende gesellschaftliche Stellung einnehmen.

§ 4.

Die Anmeldung zur Mitgliedschaft hat schriftlich beim Vorstände zu erfolgen und wird über die Aufnahme durch Abstimmung mittelst Kugeln entschieden.

Die Abstimmung findet nur in je der ersten Singstunde eines Monats statt und werden dann immer nur die vor dem 15. des vergangenen Monats eingegangenen Meldungen erledigt.

Die Namen der sich Meldenden werden durch Aufschreiben an die Tafel im Vereinslokale zur Kenntnis der Mitglieder gebracht.

Wer in die aktive Mitgliedschaft aufgenommen sein will, hat sich vorher einer Probe im Gesang zu unterwerfen.

Zur Aufnahme ist die Zweidrittel-Mehrheit der Anwesenden erforderlich.

Pflichten der aktiven Mitglieder.

§ 5.

Durch seinen Beitritt verpflichtet sich jedes aktive Mitglied zu pünktlichem und regelmäßigen Besuch der Singabende. Wer dreimal hintereinander unentschuldig fehlt, oder wer öfter Hauptproben versäumt, muß vom Vorstände schriftlich an seine Pflicht erinnert werden. Bleibt dies erfolglos und wird durch wiederholtes Fernbleiben von den Uebungen Mangel an Interesse für den Gesang bekundet, so hat das säumige Mitglied zu erwarten, daß es durch den Vorstand aus der Liste der aktiven Mitglieder gestrichen wird.

Ob es als passives Mitglied dem Vereine ferner angehören soll, darüber entscheiden die aktiven Mitglieder event. durch Abstimmung. (§ 4).

Das aktive Mitglied, das an der letzten Hauptprobe vor der betreffenden Aufführung nicht teil nimmt, darf nur mit Erlaubnis des Dirigenten bei dieser Aufführung mitwirken.

§ 6.

Für die sich in der zulässigen Grenze haltenden Versäumnisse der Uebungsabende der aktiven Mitglieder können von den letzteren Strafen festgesetzt werden. Die desfalligen Abmachungen derselben haben statutarische Gültigkeit. Die eingehenden Gelder werden in besonderer Kasse verwaltet, und bleibt deren Verwendung den aktiven Mitgliedern speziell überlassen.

Vorstand.

§ 7.

An der Spitze des Vereins steht der Vorstand, welcher aus fünf aktiven Mitgliedern, nämlich dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, dem Dirigenten, dem Schriftführer, dem Kassierer, und aus 2 Mitgliedern ohne bestimmte Funktionen, welche der passiven Mitgliedschaft angehören müssen, besteht.

§ 8.

Dem Vorstände liegt die Leitung und Vertretung des Vereins ob. Er hat zu wachen über die Befolgung der Statuten und Aufrechterhaltung der Ordnung; er leitet die Festlichkeiten.

Der Vorsitzende hat den Vorsitz in den Versammlungen und Generalversammlungen zu führen, die Verhandlungen zu leiten, die Aufnahmegeuche zur Abstimmung zu bringen, wie überhaupt den Verein zu vertreten.

Der Kassierer nimmt die Beiträge ein, zahlt die vom Vorsteher genehmigten Rechnungen aus und hat besonders darüber zu wachen, daß Restlassungen nicht entstehen. Jedes Jahr in der ordentlichen Generalversammlung legt er Rechnung über die geführte Rechnung ab. Er hat auf Verlangen jederzeit dem Vorstände die Revision der Kasse zu gestatten.

§ 9.

Der Vorstand hat die Verpflichtung, bei besonderen, wichtigen Angelegenheiten und bei Beschlussfassungen über eine Geldausgabe, welche die Höhe von 100 Mk. überschreitet, eine Generalversammlung einzuberufen.

§ 10.

Die Wahl des Vorstandes erfolgt in der ordentlichen Generalversammlung durch Stimmzettel. Diejenige des Dirigenten nur durch die aktiven Mitglieder. Die Wahl gilt auf ein Jahr. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

§ 11.

Sollte sich ein Dirigent im Vereine nicht finden, so kann er außerhalb desselben gesucht werden. Derselbe wird durch die Wahl und Annahme derselben Mitglied des Vereins, ohne besondere Ballotage und ohne Eintrittsgeld zahlen zu müssen.

Der Schriftführer hat über die Verhandlungen und Beschlüsse das Protokoll aufzunehmen, sowie alle ihm vom Vorsitzenden übertragenen schriftlichen Arbeiten auszuführen, sowie die Akten des Vereins zu sammeln und in Ordnung zu halten.

Generalversammlung.

§ 12.

Am Schlusse jeden Jahres findet eine ordentliche Generalversammlung statt, zu welcher acht Tage vorher unter Angabe der Tagesordnung durch das Lokalblatt eingeladen worden sein muß.

Derselben steht besonders zu:

- a. Abnahme der Jahresrechnung. Letztere muß vorher durch ein aktives und ein passives Mitglied, welche beide jedoch dem Vorstande nicht angehören, geprüft sein;
- b. Wahl des Vorstandes;
- c. Feier des Stiftungsfestes;
- d. Wahl des Dieners;
- e. Etwaiqe Anträge.

§ 13.

Die Generalversammlung ist beschlussfähig, wenn dazu sämtliche Mitglieder vorschriftsmäßig (§ 12) eingeladen worden sind.

§ 14.

Der Vorstand hat das Recht, jederzeit außerordentliche Generalversammlungen auszuscheiden; auch müssen solche auf schriftlichen Antrag von 10 Mitgliedern durch denselben berufen werden. Die Einladung hierzu hat wie bei der ordentlichen Generalversammlung zu erfolgen. Der außerordentlichen Generalversammlung stehen sämtliche Befugnisse der ordentlichen Generalversammlung zu.

§ 15.

Bei Abstimmungen und Wahlen gilt die einfache Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Bei Statutenänderungen jedoch ist die Zweidrittel-Majorität der Anwesenden zur Annahme notwendig.

Beiträge.

§ 16.

Das Eintrittsgeld für aktive Mitglieder beträgt 3 Mark; für passive 6 Mark. Außerordentliche Mitglieder zahlen kein Eintrittsgeld.

Jedes aktive Mitglied zahlt 5 Mark, jedes passive und außerordentliche Mitglied 8 Mark Jahresbeitrag.

Witwen und alleinstehende Töchter verstorbener Mitglieder zahlen 4 Mark Jahresbeitrag und haben Anspruch auf Vergünstigungen wie andere Mitglieder.

§ 17.

Der Vorstand hat das Recht, mit Genehmigung der Generalversammlung außerordentliche Beiträge auszuscheiden.

§ 18.

Es steht dem Vorstande frei, einzelne aktive Mitglieder von bestimmten Geldleistungen zu entbinden.

Austritt aus dem Vereine.

§ 19.

Der Austritt aus dem Vereine kann von jedem Mitgliede zu jeder Zeit erfolgen; er ist dem Vorstande schriftlich anzuzeigen. Er befreit den Aus tretenden jedoch nicht von den bis dahin entstandenen Verbindlichkeiten, wie auch seine Haftverbindlichkeit für die zur Zeit seines Austritts etwa bestehenden, durch das Aktivvermögen nicht gedeckten Schulden des Vereins einen Monat fortbestehen bleibt, innerhalb welcher Zeit der Verein seine Rechte gegen das ausgetretene Mitglied gewahrt haben muß.

Der Austritt kann zwangsweise erfolgen, wenn ein Mitglied sich Handlungen hat zu Schulden kommen lassen, welche mit den in § 3 ausgesprochenen Aufnahmebedingungen nicht im Einklang stehen; ferner, wenn ein Mitglied die Zahlung seiner Beiträge, trotz vorhergegangener dreimaliger Erinnerung, nicht leistet; und endlich, wenn ein Mitglied durch Wühlerei im Verein die Ruhe und das gedeihliche Bestehen desselben gefährdet, oder durch Austragen der Verhandlungen nach außen Kergerniß erregt und so die Ehre des Vereins oder des Vorstandes schädigt.

Die Ausscheidenden oder deren Rechtsnachfolger verlieren alle Rechte an das Vereinsvermögen.

§ 20.

Der Beschluß über den Ausschluß eines Mitgliedes erfolgt durch die Generalversammlung.

Der betreffende Antrag muß vom Vorstande oder von zehn Mitgliedern gestellt werden. (Siehe hier auch § 5.)

Festlichkeiten.

§ 21.

Die Einführung von auswärtigen Gästen zu den Festlichkeiten ist jederzeit gestattet. Der Gast muß dem Vorstande vorgestellt werden.

Die Einführung von Gästen aus Orten, wo der Verein Mitglieder wohnen hat, durch die Mitglieder ist nicht gestattet.

Auflösung des Vereins.

§ 22.

Der Verein ist unauflösbar, solange innerhalb desselben noch ein Quartett gesungen werden kann. Nur wenn dies nicht mehr möglich ist, können die Uebriggebliebenen den Verein auflösen, wenn sich Dreiviertel dafür entscheiden. Bei Auflösung des Vereins muß der Vereinsbesitz bei dem Gemeindevorstande deponiert werden, welcher denselben einem sich später bildenden Männergesangsvereine, nach Anhörung der noch lebenden, früheren Mitglieder des Vereins, zu übergeben verpflichtet ist. Dieser Besitz darf von demselben auch nicht veräußert werden, sondern muß, bei Auflösung desselben, wiederum, unter denselben Bedingungen, dem Gemeindevorstande übergeben werden.

Abänderung der Statuten.

§ 23.

Abänderungen dieser Statuten sind zulässig. Der betreffende Antrag muß von wenigstens zehn Mitgliedern oder vom Vorstande gestellt worden sein. Die Beschlußfassung erfolgt in der nächsten Generalversammlung.

Verpflichtung der Mitglieder.

§ 24.

Jedes Mitglied unterwirft sich sofort, nach erfolgter Aufnahme, den Bestimmungen gegenwärtiger Statuten, von welchen ihm ein gedrucktes Exemplar eingehändigt wird.

Die Generalversammlung

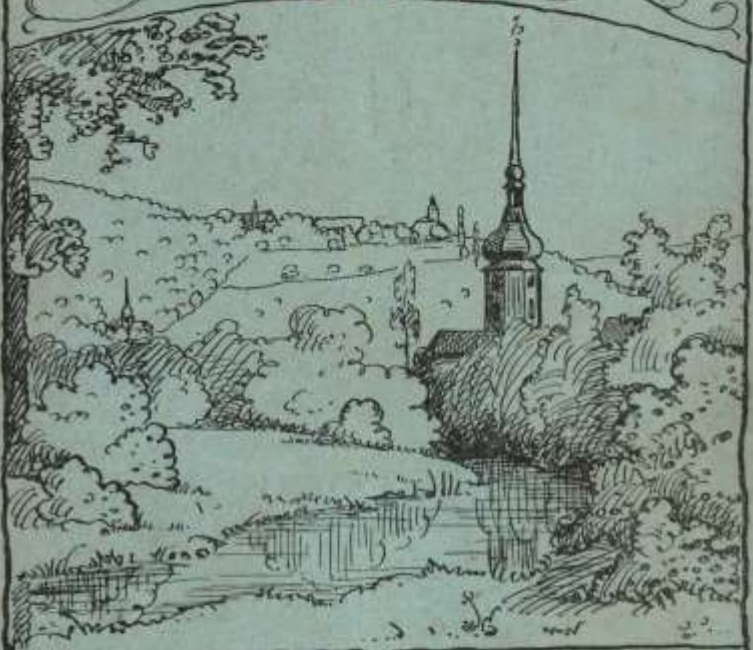
vom 1. Dezember 1905.

Bez.:

H. Pommernelle,
1. 3. Vorsitzender.

A. Tonne,
2. 3. Schriftführer.

SÄNGERFEST IN BAD SULZA
12.-14. 6. 1926



WO DIE ILM ZUM LETZTEN MALE
IHRE STILLE SCHÖNHEIT ZEIGT
EHE SIE DIE STOLZE SAALE
JHRES LAUFES ZIEL ERREICHT
MÖGEN HEUT DIE HARMONIEN
EUER SÄNGERHERZ ERHEBEN
UND AUS ALLTAGS GRAUEM LEBEN
HIN ZU HÖHERN SPHÄREN ZIEHN

Für die Sängertage
empfiehlt sich



Conditorei und Café Schmidt



Direkt am Kurpark
gelegen.

FESTSCHRIFT

zum

Sängertage des Bezirks I
im Thüringer Sängerbund

am 12., 13. und 14. Juni 1926

ZU BAD SULZA



Eigentum

des Sangesbruders _____
vom Männergesangsverein _____
in _____
Wohnung in Bad Sulza _____

Die Festschrift wurde hergestellt in der Druckerei
von Walter Frauendorff, Bad Sulza.



Die Einbändecke ist entworfen
von Herrn Lehrer Georg Judersleben, Bad Sulza.



Eisenbahn - Fahrplan.

Bad Sulza ab:

in Richtung Apolda-Weimar

4¹⁵ 5⁵⁵ (Werktags) 7⁴⁵ 9⁰⁰ 12⁰⁰ (Eilzug) 12³⁰ 3²¹
4¹³ (Sonnabends) 4³⁵ 7³⁰ 8⁵⁵ 12¹⁰ 3⁰¹

in Richtung Großheringen-Naumburg

5⁴⁰ 6⁵⁰ 8¹⁴ 11⁰⁰ 11³⁷ (Eilzug) 1⁴⁰ 3¹⁰ 5¹⁰ (Montag bis
Freitag) 6¹⁷ 8³⁷ 11⁰⁰ 2⁵⁰

in Richtung Buttstädt-Straußfurt (Nordbahnhof)

6³⁷ 12⁵⁰ 7⁰¹

in Richtung Großheringen (Nordbahnhof)

5³⁵ 8⁰⁰ 11⁰¹ 6¹¹

WILLKOMMEN!

Gruß an die Sänger.

Lied, Hoch! Und Kraft den Sängerkehlen
Am salzumwehten Ilmenfluß!
Dem reinen deutschen Lied zu lauschen
Ist jung und alt ein Hochgenuß.

Lied, Hoch! Und Schmelz den vollen Chören
Zu Weisen, die Ihr singet fein!
Bad Sulza nimmt Euch auf mit Freuden
Und schenkt zum Lied Euch Stimmung ein.

K. O. Leipacher.



Dem deutschen Liede!

Hörst Du im Park die Drossel,
Den Star auf hohem Baum,
Die Amsel an dem Wasser,
Die Lerch' im Aetherraum?
Vom Morgen bis zum Abend
Klingt Sehnsucht uns ans Ohr,
Und Trauer steigt und Freude
Im Vogellied empor.

In unserm schönen Sulza
Gibt's manchen lausch'gen Platz;
Du sitzt mit vollem Herzen
Der Bursch mit seinem Schatz;
Die Brust kann manches fassen,
Der Busen schließt viel ein:
Doch Liebe ist unendlich,
Bleibt nicht im Herzen klein.

Zu enge ist 's im Innern;
Da bricht sich's mächtig Bahn
Und formt sich schnell zum Liede
Und schwingt sich himmelan
Und packt den, der es höret,
Mit immerer Zaubermacht,
Schwillt an zum vollen Chore,
Daß selbst der Griesgram lacht.

Was wär das für 'ne Liebe,
Strömt sie nicht Lieder aus!
Gesang aus reichem Herzen
Macht erst zum Heim das Haus:
Gesang — wird man geboren;
Ein Lied — reißt man vom Ort;
Ein Kantus — bei der Hochzeit
Valet — zur Grabesport.

Die Arbeit fleckt ganz anders,
Klingt Melodie dazu,
Und willst Du etwas wandern,
Ein Marschlied steigt im Nu;
Das Kind schon in der Wiege
Fällt auf 'ne Weise ein;
Den Strälling dünkten Töne
Wie heller Lichterschein. — —

Und „Deutschland über alles“
Erscholl's vor Langemarck;
Des Liedes Wucht macht' jeden
Zum Heldentode stark,
Und wer's dann überlebte,
Vielmals nach Sturm und Leid,
Der sang auf hartem Steine
Ein Lied dem Mügdlein weit.

Was hielt Euch denn zusammen?
Was gab Euch letzten Halt?
Nicht Essen und nicht Tabak,
Auch nicht Befehls Gewalt;
Wenn 's gar nicht mehr wollt' gehen,
Ein Lied half stets Euch auf;
Das Lied ist kriegsgeweiht,
Lied, Hoch! O schwöret drauff!

Mehr als in frohen Zeiten
Stimmt jetzo Lieder an;
Sie scheuchen tausend Sorgen
Und heben himmelan.
Das Lied gibt neue Hoffnung —
Der Deutschen letztes Gut —
O stimmt zu neuem Leben
Den kranken deutschen Mut!

K. O. Leipacher.



Einiges über Bad Sulza.

Der Sänger der sich Bad Sulza naht, kennt die Stadt mit den zwei Seelen dem Namen nach längst: Er würzt mit unserm schneeweien berühmten Siedesalz seit Menschengedenken seine Speise und flüchtet zu Kurzwecken an unsere Trink- und Badquellen, die ihm in wenig Wochen Gesundung von Katarrhen aller Art, von Entzündungen und Ausschlägen, von Schwächezuständen und Magenverstimmungen bringen und Skrofulose und englische Krankheit heilen. Aus jedem Dorf kommen alljährlich schwächliche Kinder zur Wiederherstellung ihres Körpers und erinnern sich gern des **Kinderheilbades**.

Was sieht der Gast hier? Kaum ist er 50 Schritt links ab vom Bahnhof gegangen, so stellt sich ihm die

Salzstadt

vor, wie man die Saline und die Gradierwerke nennen kann. Seit uralten Zeiten wird im Ilmtal und auf den Hängen dem Zechstein der Erde das Kochsalz abgewonnen, in alten Zeiten auf unvollkommene, heute auf entwickeltere Weise. Kaum ein Fleckchen der Wiesen, das nicht nach Solquellen durchgraben und durchbohrt wurde. Jahrhunderte hindurch hat die kleine Stadt neben dem Ackerbau von der Salzsiederei gelebt und ihren Wohlstand selbst nach ärgsten Wassers-, Feuers- und Kriegsnoten immer wieder recht schnell aus der salzigen Flut neugeschopft. Das Salzgewerbe hat die Leute sehr gesund erhalten. Wer z. B. den Sudfriedhof aufsucht, der am bequemsten neben der „Guten Quelle“ zu erreichen ist, wird aus dem Staunen nicht herauskommen, wenn er die Grabsteine zählt, die Toten von über 80 Jahren Lebensdauer gesetzt sind, als ob alle, die da nebeneinander schlafen, um die Wette gelebt hätten. Das soll man mal anderswo in dieser Fülle suchen! Unsere Salzlucht „konserviert“ tatsächlich.

Und erfindend hat sie die leitenden Köpfe gemacht. Ein Blick von der Bahnschranke neben dem Hauptbahnhof nach Westen und Norden zu zeigt gleich mehreres auf einmal, was die Väter erdonnen und verwirklicht haben. Ueberall in Deutschland gradierte man schlecht und recht auf sogenannten „Leckwerken“. Das waren 8–9, später

bis 20 Fuß hohe Holzgeruste, ausgeflochten mit Strohseilen; aus einem Locherkasten trufelte von oben die schwache Sole herunter; von beiden Seiten gossen die Gradierer außerdem mit großen Loffelschaufeln Sole gegen die Strohwand: Tatsächlich rechter Notbehelf. Da war's der Neusulzaer Freiherr Joseph von Beust, der kurz vor 1750 als erster statt des bröckligen Strohes harte, widerstandsfähige Weidornwande aufbaute, zuerst in Nauheim, später in Sachsen und seit 1753 auch bei uns. Die wenigsten Deutschen wissen's, daß ein Sulzaer, Vater der Gradierwerke ist.

Man sehe sich die drei Gradierhuser einmal aus der Ferne an: Wuchtige, gewaltige Dornstrauchwande,



Blick auf die Gradierwerke.

eingezwängt in Latten und mächtiges Balkenwerk. Das waren auch schon damals tüchtige Baumeister, die diese wetterfesten Kolosse von Riesendampferlange bauten. Die Steinpfeiler am obern Haus „Charlotte“ wie für die Ewigkeit geschaffen; das Holzwerk auf mehrere hundert Jahre berechnet; die Versteifung geht von beiden Seiten durch und trotz schon seit 1774 den ärgsten Stürmen. Man stelle sich vor, welchen Druck solch eine Wand von 240 m Länge und 12–15 m Höhe im Unwetter auszuhalten hat! Trutzig und stark wie der handfeste Mann im Sulzaer Stadtwappen.

Und dann stelle man sich an das Pumpwerk: Ein geschichtliches Bauwerk, das große Provinzen überhaupt nicht aufweisen; die Balken auf den hohen Holzfuen, die zwischen Bahnhof und Ilmbrucke auf der Wiese rechts der Straße

hin- und hergehen, sind die Kraftübertragung; wahrhaft erfinderisch und romantisch zugleich, diese Eingebung eines Erfinderkopfes, des Frhrn. Joachim von Beust, der das untere und das mittlere Gradierhaus erbaut und mit billigster Kraftversorgung bedacht hat. Blicke dem Gestänge nach, und das Auge bleibt an einem Holzhäuschen haften (Wenducke) wo sich die Richtung ändert; dann geht's über die Ilm auf hochgeschürzter Brücke sorglich überdacht ins Radhäuschen. Da hörst's schon rauschen, wenn du den Philosophenweg nach rechts dahinspazierst. Das Wasser des Kunstgrabens dreht ein 6 m hohes Wasserrad, und das treibt die Pumpengestänge, die links und rechts (unter der Bahn weg) in die Quellenhäuser gehen.

Links vom Graben die neue Kunstgrabenquelle, 433 m tief, die hauptsächlich Badesole liefert; gerade in der



Partie am Kunstgraben und Philosophenweg.

Richtung des Gestänges unterm Bahndamm, auf halber Höhe des Herlitzberges, wird die Sole der Beustquelle 437 m hochgepumpt, kristallklar, die sauberste Quelle.

Ein paar Schritte hinter dem Rad läuft über den Schleusengraben, im viereckigen Bretterverschlag die Goldader der Saline, die Heinrichquelle, die man vom Zuge in Darnstedt (2300 m von der Stadt entfernt) neben dem Bahndamm erblickt, nicht weniger als 867 m tief. Ein Spaziergang dahin ist recht lohnend. Diese 3 Quellen liefern z. Zt. die Sole.

Den Philosophenweg hinunter kommt man an das 2. Rad; das bewegt große Gestänge, die durch Gebäude hindurch zum obern Werk gehen und die Pumpen treiben. Eine Be-

sichtigung ist recht fesselnd: Mit jedem Kolbenhub laufen rund 3 Eimer Sole (etwa 42 Liter) heraus und fließen in die beiden Solelaufkästen. Großartig auch die acht Solebehälter unterm Werk (der größte faßt 3,6 Millionen Liter) und neben Charlotte, der rund 4 Millionen Liter birgt. Wenn man neben der Kraftübertragung steht, spürt man aus jener Zeit des Alten Fritz einen Hauch.

Ja, noch weit tiefer müssen wir zurückgreifen: Die Wasserräder, die die Pumpen treiben, sind in ihren Anfängen über 300 Jahre alt; die Ilm ist bei Hochwasser zu wild, im Sommer zu wasserarm; da hat man 1608 weit oberhalb (hintern jetzigen Quellhaus der Trinkquelle im Park, wo das Wehr steht) nach rechts einen Kanal abgeleitet, der „Kunstgraben“ genannt wird, seinen Lauf hat man so



Partie an der Ilm.



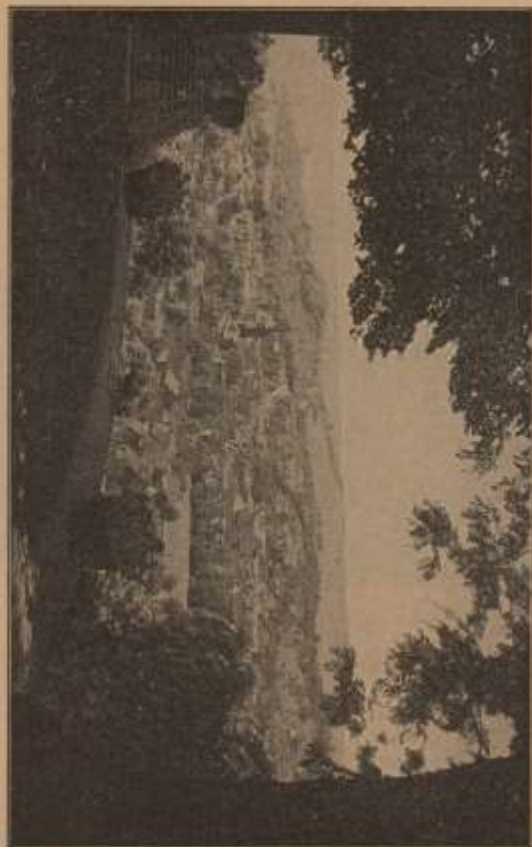
Birkenallee im Kurpark.

gehalten, daß er nur wenig fällt und stets Wasser hält. Dieser bebuschte Graben mit seinem ruhigen Wasser speist sämtliche drei Wasserräder und dadurch wird er Kraftlieferant billigster Art. Schön, daß die Saline diese Zeugen aus früheren Zeiten erhalten hat und im Betrieb laufen läßt. Unwillkürlich staunt man wieder über die Väter, die feine Ideen hatten. Heute ist der Weg neben dem Kunstgraben einer der schönsten Spaziergänge in seiner beschaulichen Ruhe. Die Steinbank neben den drei Eichen dicht an der Fußgängerbrücke war schon der Ruheplatz für den Begründer des Bades: Geh.-Hofrat Dr. Christian Stark, Professor in Jena (Gedenktafel gegenüber am Kunstgraben). Hier kann man sinnieren und träumen; hierhin führt der Bursch seine Liebste zum Plauderstündchen.

Damit sind wir bei der

Kur- und Badestadt

angelangt. Seit 1847 kommen Kurgäste, erst zu Hunderten, seit vielen Jahren zu Tausenden; das untere Gradierhaus ist ihr Dorado. Wunderbar im Sonnenschein gelegen, bietet es Sitzplätze und Wandelbahnen, Inhalierhalle (neu!) und



Graublatt von Bad Sulza.

Ruhe- und Liegestühle und strahlt seit rund 80 Jahren seine radioaktive salzige Luft aus, daß es eine Lust ist, festzustellen, wie sich selbst bei Schwerkranken mit jeder Woche der Zustand sichtlich schnellstens bessert. Seeluft auf dem Lande, kann man diese Ecke nennen, schön um-

rahmt vom Grün der Anlagen, dem neuhergestellten Kurhotel des Badevereins, den Salinengebäuden und dem mittleren Werk „Friedrich“, und denkbar gegen Zug und kalte Winde geschützt.

Das Werk „Luise“ steht bereits seit 1754/58 und ist das zweitälteste (das mittlere* „Friedrich“ ist noch ein Jahr älter). Hier wird seit je die sog. „Gutsole“ gemacht, also die Sole soweit gradiert, d. h. hochprozentig gemacht, daß sie als gut und siedewürdig in die Riesenbehälter des Gutsolehauses (hinter der Ilm) geleitet wird; von dort läuft sie in die 5 Siedepfannen die zwischen den 5 großen Schloten stehen. Regen darf die gradierende Dornwand hier nicht treffen, weil die Sole sonst verdünnt würde; daher ist das Dach darüber gebaut. Unter diesen luftigen Gängen haben in den fast 3 Menschenaltern, da Sulza Badeort ist, mindestens 200 000 kranke Leute aus allen Gegenden Deutschlands Heilung gesucht und gefunden.



Trinkhalle im Kurpark.

Sulzas Quellen sind nicht nur weit salzhaltiger als viele anderer Bäder, sondern auch im Gehalt an Radiumausstrahlungen allen übrigen nord- und mitteldeutschen Quellen weit überlegen, und gerade diese „Emanation“ des seltenen Minerals Radium ist das heilkräftige Moment, das der Kurgast frisch vom Brunnen trinkt, und das man früher als Quellgeist rühmte.

Zur Trinkquelle kommt man, wenn man durch den Park der Stadt zu geht. Das Quellhaus der „Carl Alexander

Sophienquelle“ steht links, die Trinkhalle rechts der Birkenallee in herrlicher Umgebung. Aus 336 m Tiefe quillt seit 1884 der Sprudel, ist durch seinen reichen Gehalt an freier Kohlensäure, durch die angenehme Temperatur von 21° und durch die belebenden Beimischungen an Lithion, Magnesia und Kalk, wie die ungemein wertvollen Eisensalze und Natronverbindungen recht wohlschmeckend und bekömmlich. Dieses Kleinod Sulzas ist dann auch weit und breit berühmt; schreibt doch die amtliche Prüf stelle Halle wörtlich:

„Von allen Solquellen Mittel- und Norddeutschlands besitzen die Sulzaer Heilquellen die größte Radiumemanation“ (-ausstrahlung).

Man vergleiche die besten Quellen mit der Sulzaer und man freut sich, daß Sulza weitaus an 1. Stelle steht.

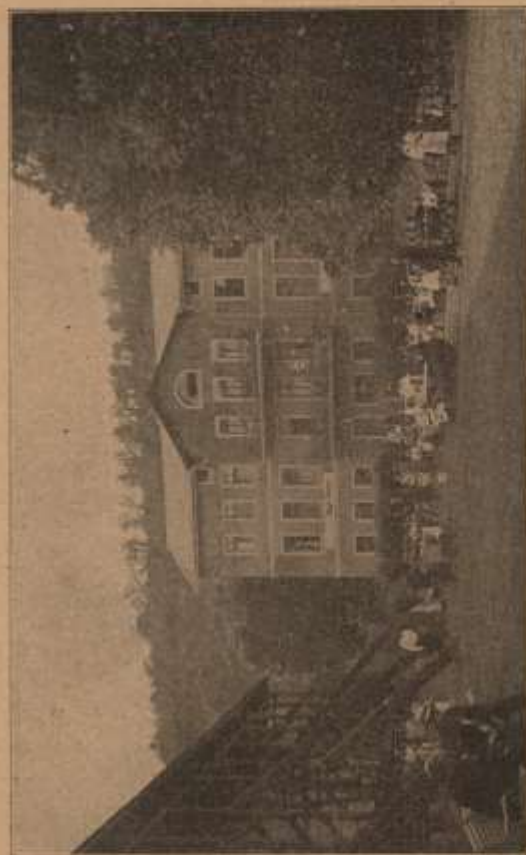


Inhalatorium im Kurpark.

Es haben an radiohaltigen Ausstrahlungen
 Marianenquelle Landeck 0,5 Macheeinheiten
 Roczysprudel Kissingen 2,1 Macheeinheiten
Sophienquelle Bad Sulza 15,9 Macheeinheiten

Der Sprudel liefert durch alle Jahreszeiten ständig 60 bis 70 Liter in der Minute. Die Trinkhalle füllt schon vom Wege durch ihre freundliche Bauart auf und wird stets gern gezeigt. Vor ihren Hallen und im Park spielt sich ein gut Teil des Sulzaer Kurlebens ab. Die Anlagen sind auch wie ein südlicher Garten mit allen möglichen Bäumen ge-

schmückt; nach allen Richtungen führen blitzsaubere Gänge, überall Ruheplätze; am Süd- und Ostende die eilende Ilm und das rauschende Wehr, im Norden und Westen der stille Kunstgraben; dicht am Quellhaus das zierliche Inhalatorium mit allen modernen Einrichtungen zu Einzel- und Gesellschaftsinhalationen, Gurgelungen, mit vornehmer Lese-



Konzerthaus am Gredlerwerk Teich.

halle und Gesellschaftsräumen: Der Park ist ein wahres Paradies, in seiner Farbenabstimmung und seiner Ruhe, unterbrochen durch vielstimmigen Vogelgesang, zur Genesung wie geschaffen. Wiederum staunt man, wenn man hört, daß hier bis in die 70er Jahre ein Sumpf- und Tümpelgelände

lag. Was doch der moderne schaffende Mensch aus der wüsten Natur gestaltet!

32 Badeanstalten bieten in allen Stadtteilen den Gästen bequeme und anziehende Badegelegenheiten für alle ärztlich verordneten Bäder jeglicher Art (Sole, Fichtennadelextrakt, Kohensäure, Eisen, Mutterlauge usw.) 4 Badeärzte, seit Jahren ansässig und wohlerfahren, stehen jederzeit den Gästen zur Verfügung.

Konzerte im Park (auch abends) und am Gradierwerk bringen reiche Abwechslung ins Kurleben.

Hinter dem Park fängt der Kern der Stadt an. Schwerlich sieht ihm jemand an, daß er alt ist; denn große Brände von unerhörten Ausmaßen haben die Stadt mehrfach fast völlig zerstört. Daher ist auch an älteren Bauten fast nichts erhalten. Dabei ist die Siedlung alt, und bekam schon 1029 Stadt- und Marktrecht, gehört also zu den ältesten Städten Nordthüringens.

Seit Anfang des 18. Jahrhunderts, vielleicht schon eher, besteht nachweisbar die Wirkerei, ein Hauptgewerbe der Stadt; zunächst nur im kleinen, seit dem Kriege auch in großen Betrieben, durchweg modern eingerichtet. 1925 gab es über 110 Strick- und Wirkbetriebe, fast die meisten Häuser waren darauf eingerichtet. Die Not der Zeit hat dieses Gewerbe fast erstickt. Sonst blüht seit altersher das Fleischergewerbe, das auf eine der ältesten Innungen Thüringens zurückblickt. (Innungsbücher über 300 Jahre alt). Auch die Bäckerinnung ist alt. Große Betriebe sind die Malzfabrik, Joh. Thiels Einlegesohlen- und Filzwarenfabrik und die Stadtmühle; entwickelt auch Gärtnereien und Handwerksbetriebe.

Die **Umgebung** bietet mancherlei Schönheiten und reizende Aussichten. Von der Höhe im Osten winkt das Schloß des Freiherrn von Gerstenbergk-Zech; im Herlitzberg bietet die Kahle Kuppe und darüber der Wachwisch eine großartige Uebersicht über die Stadt und eine weite Fernsicht. Nach Osten kann man bis weit in die Grafschaft Camburg, nach Süden und Westen bis zu dem Hexenberg, den 3 Gleichen, Buttstädt, nach Norden bis in den Finnewald sehen. In 20 Minuten erreicht man die **Krähenhütte**, hoch auf dem Ostufer der Ilm, mit schloßartigem Turneck recht gefällig gebaut. Darin saubere, sehr besuchte Wirtschafft und eine sehenswerte Versteinerungssammlung, die aus den Kalksteinbrüchen stammt.

¹/₂ Stunde ab, auf dem linken Ufer, erhebt sich die **Sonnenburg**, 1908 vom Verschönerungsverein auf einer angeblichen Opferstätte erbaut; von hier prächtige Aussicht nach Groß- und Kleinheringen, Rudelsburg, Saaleck, Kösen.

Geht man vom Nordbahnhofe nach Westen, so stößt man auf die Emsenmühle, einen der wenigen Betriebe, die Holzmehl für Bäckereien mahlen. Das Tal des Lißbachs, die **Lanitz**, ist ein beliebter Ausflugsplatz. Wo es aufhört, liegt Rehehausen; damit fängt das **Schlachtfeld von 1806** an (man erreicht es auch von der Sonnenburg aus über Sonnen-dorf). Die Hauptschlacht wurde bei dem östlich gelegenen Hassenhausen geschlagen (14. Oktober). Das alte Denkmal im Grunde und das neue von 1906 auf dem Ortsfriedhof wird von Tausenden aufgesucht. Im Westen liegt Auerstedt, wo König und Oberfeldstaber ihr Hauptquartier hatten. Geschichtsfreunde finden im Verlage dieser Festschrift (Walter Frauendorf, Bad Sulza) das Heftchen von Bauer Adam Krippendorf-Auerstedt: „Schilderungen der merkwürdigsten Kriegsbegebenheiten bei Auerstedt“.

Seit je wird die **Musik** in Sulza sehr gepflegt. Die Chronik nennt eine Reihe guter Kantoren und Organisten; Adjuvantenchöre werden in früheren Zeiten mehrfach erwähnt, ebenso der Schülersing. Auch einige Komponisten stammen aus unserer musikhrohen Stadt; wir nennen C. Müller-Härtung, den Gründer der Weimarischen Musikschule, Kantor Leopold Bing (1833—1904), ganz besonders aber den Universitäts-Musikdirektor Dr. Gottfried Wilh. Fink-Leipzig (1783—1846), den Begründer des „Musikal. Hausschatzes der Deutschen“ (1. Druck 1842), der viele Auflagen erlebte und dessen Lieder früher viel gesungen wurden. Auch der Dichter Albert Lindner entstammt unserm Ort, wie der Kommerzienrat Karl Spaeter. Heute lebt in unserer Stadt der älteste deutsche Afrikaner, Konsul Clemens **Denhardt** (geb. 3. August 1852 in Zeitz), der die deutsche Kolonie (Wito) erwarb, (1885), die uns 1890 durch Tausch die strategisch wichtige Insel Helgoland einbrachte.

Endlich entstammen aus unserer Stadt auch bedeutende Schulmänner; genannt seien zwei, die den Unterricht durch gediegene Schriften befruchtet haben, und noch heute leben: der Oberschulrat Adolf Bär in Cassel, Schöpfer des tiefgründigen „Method. Handbuchs der Deutschen Geschichte“ (8 Bde.), geb. 19. Nov. 1864, und der frühere Lehrer Max Eschner-Leipzig (geb. 1864), bahnbrechend in Schulbildern und Kolonialschrifttum.

Müller-Hartung.

Von Schulleiter E.H.

„Thüringen, holdes Land,
wo meine Wiege stand“

singen unsere Kinder gerne in der gemütvollen Vertonung des Komponisten Müller, der den Familiennamen der Mutter zum Unterschiede von so vielen anderen Müllers seinen Namen zusetzte und sich Müller-Hartung nannte. In Sulza stand seine Wiege.

Die Inschrift der Gedenktafel an dem Hause, das jetzt der Uhrmacherfamilie Dommernelle gehört, lautet:

„Hier wurde der Begründer der Weimarerischen
Musikschule, Hofrat Professor Müller-Hartung, am
19. Mai 1834 geboren.“

Schon Jahre deckt ihn der grüne Rasen, aber sein Andenken ist nicht verloschen. Man erinnert sich noch heute, wie er einmal mit dem weimarerischen Chor ein Kirchenkonzert hier veranstaltete, zu dem die Räume des Gotteshauses für die Besucher nicht ausreichten und eines anderen Konzertes im Kurhause mit dem ganzen Gefolge der Musikschule, das in Privathäusern untergebracht und zu dem auch Franz Liszt von Weimar herüber gekommen war.

Das musikalische Erbe hatte er vom Vater, der 50 Jahre in Sulza als Kantor und Organist gewirkt hat und die Oratorien: Messias, Schöpfung, Tod Jesu, Ostermorgen, sowie die Glocke, Bergmannsgruß u. s. zur Aufführung brachte. Der Sohn schreibt in einem Briefe:

Noch ist es mir unvergeßlich, wie am Erntefeste des Teuerungsjahres 1847 die sich auf den Emporen drängenden Männer fast durchgängig weinten, als mein Vater das Tenorsolo aus Ps. 95 von Mendelssohn sang: Kommt, laßt uns anbeten und knien vor dem Herrn.“

Die Mutter, treu sorgend im Haushalte und nie müde, der Vater trotz seiner Arbeitslast immer freundlich, auch manchmal schelmisch neckend: „Rieke, brenn' die Laterne an,“ weil sie ihn einmal mit der Laterne gesucht hatte, als er ihr zu lange fortblieb, vor allem den Sohn anregend zu fleißigem Arbeiten — so war die Kinderstube beschaffen, aus der unser Karl Müller-Hartung herauswuchs zu größerem Tun.

Nach seiner Gymnasialzeit in Nordhausen studierte er kurze Zeit Theologie in Jena, wandte sich aber dann dem Musikstudium zu und wurde Schüler von Kühnstedt (Eisenach). Von 1857—59 war er Operndirigent in Dresden und darauf Musikdirektor und Lehrer am Seminar in Eisenach. Im Jahre 1865 sehen wir ihn in Weimar, wo er 1872 im Auftrage des kunstsinnigen Großherzogs Karl Alexander die Musikschule ins Leben rief, welche auch heute noch wegen ihrer tüchtigen Lehrkräfte weit über Thüringens Grenzen hinaus den besten Ruf genießt.

Auch als Komponist ist Karl Müller-Hartung tätig gewesen. Außer verschiedenen Orgelsonaten hat er eine Reihe kirchlicher Motetten geschrieben, die es wohl verdienen, von den Kirchenchören wert gehalten zu werden.

Ins Volk gedrungen ist nur sein eingangs erwähntes, so fein empfundenes Lied: „Thüringen, holdes Land“, das auch für Männerchöre erschienen ist.

Nach seiner Pensionierung verlebte Müller-Hartung noch einige Jahre der Ruhe in Charlottenburg und starb dort am 11. Juni 1908.

Die Gesangvereine in Bad Sulza.

Seit den 60er Jahren wird bei uns der Gesang in Männergesangvereinen gepflegt; zur Zeit bestehen vier Gesangvereine. Am ältesten ist die Liedertafel (gegründet 1865); 40 Jahre alt ist auch der Gesangverein Dorfsulza (gegr. 1886); 1895 entstand die Sängerkunst; 1909 der Männergesangverein Bergsulza.



Fest-Ausschüsse

für das Bezirks-Sängerfest in Bad Sulza.

1. Ehrenausschuß.

Emil Bartmann, sen. Pfarrer Bauer, R. Beiderlinden, Technikumsdirektor, Rob. Böhne, Rentner, Lic. Bräunlich, Cl. Denhardt, Konsul und Ehrenpräsident des Deutschtums im Ausland, Oberlehrer V. Eff, Schulleiter, Kammerherr von Gerstenbergk-Zech, Geheimrat Dr. Grober, Hermann Heimerle, Rentner, Baron v. Helldorf, Salinendirektor O. Hellinger, Karl Hensgen, Sanitätsrat Dr. Löber, Geheimer Postrat a. D. Münchmeyer, Schneidermeister Hermann Roßner, Oberlehrer Schauoth, Bürgermeister Seidel, Professor Schmidt, Färbereibesitzer Teichler, Gemeinderatsvorsitzender Fabrikant Theurig, Fabrikant Thiel, Zimmermeister A. Volgt, Pfarrer K. Witzschel.

2. Hauptausschuß.

4 Mitglieder.

Vorsitzender Lehrer W. Führer.

3. Empfangsausschuß.

12 Mitglieder.

Vorsitzender Gaswerksdirektor W. Klewe.

4. Bau- und Dekorationsausschuß.

8 Mitglieder.

Vorsitzender Hermann Eck.

5. Finanzausschuß.

8 Mitglieder.

Vorsitzender Fabrikant R. Theurig.

6. Wohnungsausschuß.

12 Mitglieder.

Vorsitzender Uhrmachermeister K. Gröschner.

7. Verkehrs- und Vergnügungsausschuß.

8 Mitglieder.

Vorsitzender Lehrer Oskar Junghans,
Stellvertreter Lehrer K. Schöngart, Gruppendingent.

Fest-Ordnung.

Dir möcht ich diese Lieder weihen,
Geliebtes deutsches Vaterland.

Sonnabend, den 12. Juni:

Von 3 Uhr ab: Empfang der auswärtigen Vereine und
Geleit nach dem Markte.

6 Uhr: Konzert in der Kirche.

8¹/₂ Uhr: Konzert in 5 Sälen.

10 Uhr: Kommers auf dem Marktplatze.

Sonntag, den 13. Juni:

Von 8 Uhr ab: Empfang ankommender Vereine und
Geleit nach dem Markte.

9 Uhr: Morgenkonzert am Gradierwerk.

10 Uhr: Parkgottesdienst unter Mitwirkung des Gesang-
vereins „Sängerkhor“-Apolda.
Anschließend Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal
und am Grabe des Komponisten Bing.

11 Uhr: Hauptprobe auf dem Festplatze im Kurpark.

1¹/₂ Uhr: Aufstellung in der Sophienstraße.

2 Uhr: Festzug.

3 Uhr: Hauptkonzert im Kurpark.

Von 6 Uhr an Ball in den Festsälen: Schützenhaus, Hotel
Simon, Gute Quelle und Gasthof Bergsulza.

Montag, den 14. Juni:

8 Uhr vorm.: Ausflug über Bergsulza, Krähenhütte nach
dem Gradierwerk (Konzertplatz) oder durchs Lanitz-
tal, Sonnenburg nach dem Gradierwerk.

10 Uhr: Konzert der Kurkapelle am Gradierwerk.

Geistliches Konzert

am 12. Juni, abends 6 Uhr, in der Stadtkirche.



1. Ciacoma Pachelbel (1700)
Herr Stadtorganist Apfelstedt-Apolda
- 2 a) Forschen nach Gott Kreuzer
b) Lebensregel Dürner
Gesangverein Flurstedt
3. Rec. und Arie aus „Elias“ „So ihr mich von
ganzen Herzen sucht“ Mendelssohn
Herr Konzertsänger Weber, Mitgl. d. Liedert. Apolda
4. Halleluja
Frau Zoë Fischer, Konzertsängerin, Buttstädt.
5. Aufersteh'n Götze
Soloquartett der Liedertafel Apolda
6. Arie aus dem Elias „Es ist genug“ Mendelssohn
Herr Lehrer Judersleben, Mitgl. d. Liedert. Bad Sulza
- 7 a) Sei getreu Blummer
b) Heilige Nacht Beethoven
8. Sehnet, weiche Liebe Rheinberger
Frau Zoë Fischer-Buttstädt
9. a) Mein Seele, laß es gehen Bach
b) Gott lebet noch
Herr Konzertsänger Weber Apolda
10. a) Herr, mein Gott, verlaß mich nicht! Pfusch
b) Trost Jüngst
Gesangverein Flurstedt
11. Variationen über „Wer nur den lieben Gott“ Böhm (1700)
Herr Apfelstedt-Apolda

Konzert im Schützenhaus

am 12. Juni, abends 8^{1/2} Uhr.



1. a) Innsbruck, ich muß dich lassen (15. Jahrh.) } Bearb. von:
b) Verlorenes Lieb' (16. Jahrh.) } Jüngst
Gesangverein Cäcilia Apolda
2. a) Muttersprache Hegar
b) Lebensregel Dürner
Liedertafel Weißentfels
3. a) Wunsch Witt
b) In weiter Ferne Sicher
Soloquartett des Apoldaer Männergesangvereins
4. a) In die Ferne Heim
b) Maienlied Kluck
Liederkrantz Freyburg und Liedertafel Bad Bibra
5. a) Sonnenaufgang Hutter
b) An einem Bächlein Waelrant
Apoldaer Männergesangverein
6. a) Laßt mich ruh'n Sendel
b) Der Lindenbaum Schubert
Doppelquartett des Gesangvereins Cäcilia Apolda
7. a) Ausfahrt Lubrich
b) Am Brünnele Nöbler
Liedertafel Weißentfels
8. a) Nachtlid Franz
b) Rheinweiniid
Gesangverein Cäcilia Apolda

Konzert im Park-Hotel

am 12. Juni, abends 8¹/₂ Uhr.



1. a) Deutsches Land, Gott segne dich Blummer
b) Wenn nur der Rhein nicht wär! Werth
Männergesangverein Gernstedt
2. a) Vom Rhein Bruch
b) Abschied Kirchl
Männergesangverein Grochlitz
3. a) Abend Ziegler
b) Heimat-Tal Göbller
Doppelquartett des Ges. Sängerkhor Apolda
4. a) Deutsche Männer, Gott zum Gruß Angerer
b) Frühling am Rhein Breu
Ges.-Abtlg. der Fleischerinnung Apolda
5. a) Slavonisches Ständchen } Jüngst
b) Fahrende Leut' }
Thomä'scher Gesangverein Laucha
6. a) Alpensagen mit Bariton solo und Klavierbegl. Baldamus
b) Drei Wünsche Othegraven
Gesangverein Sängerkhor Apolda
7. a) Das Grafenkind van Hoff's
b) Das stille Tal Wörz
Männergesangverein Grochlitz
8. a) Heda, Wein her! } Zöllner
b) Im Krug zum grünen Kranze }
Männergesangverein Gernstedt

Konzert im Hotel Simon

am 12. Juni, abends 8¹/₂ Uhr.



1. a) Drosselsang } Bing
b) An der Quelle }
Männerchor Niederroßla
2. a) Weiß ich ein schönes Röselein Engel
b) Jugend Morgenbesuch Jüngst
Doppelquartett des Ges. Männerchor Apolda
3. Mädchen mit den blauen Augen Wohlgenuth
Männergesangverein Eberstedt
4. a) Sängers Frühlingslied Jäckel
b) Abendständchen Schiebold
Doppelquartett der Sängerkhalle Weißentels
5. a) Forschen nach Gott Kreuzer
b) Tanz und Gesang Zander
Gesangverein Zottelstedt
6. Und wieder war es Maientag Arnold
Gesangverein Anakreon Bad Kösen
7. a) Mutterseggen Opladen
b) Gruß aus Oberinntal
Doppelquartett d. Ges. Männerchor Niederroßla
8. a) Heimweh Wohlgenuth
b) Waldmorgen Rabich
Männerchor Apolda

Konzert im Gasthof „Gute Quelle“

am 12. Juni, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.



1. a) Die stille Wasserrose Abt
b) Hymne an die Nacht Beethoven
Männergesangverein Stößen
2. a) Gothentreue Wagner
b) Der Schmied von Gretna Green Ditberner
Eisenbahn-Gesangverein Naumburg
3. Quartett a. d. Oper „Rigoletto“ Verdi
Frau Zoë Fischer, Frau Elisabeth Büchner, Herr Karl
Brandt, Herr Hugo Zipprodt
4. a) Einkehr Sturm
b) Der Spielmann ist da Heyne
Gesangverein Niedertrebra
5. a) Deutsche Heimat Andre
b) Tanzliedchen Nagler
Männergesangverein Stößen
6. a) Noch ist die blühende goldene Zeit Baumgartner
b) Auf der Wacht Wohlgemuth
Soloquartett des Gesangvereins Flurstedt
7. a) Heimat Fischer
b) Pappelmäulchen Wohlgemuth
Liederhort Buttstädt
8. a) Mädchen mit den blauen Augen Wohlgemuth
b) Rosemarie E. Mühlberg
Eisenbahn-Gesangverein Naumburg
9. a) Senners Abendständchen Waldmeister
b) Waldkönig Körner
Gesangverein Flurstedt

Konzert im Gasthaus Bergsulza

am 12. Juni, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Veranstaltet von dem Gesangverein Liedertafel Apolda.



Motto: O du wonnevolle Frühlingszeit!

1. Männerchor:
a) Frühling am Rhein Breu
b) Der Mai ist da Bastyr
2. Tenorsolo: Konzertsänger Walther Weber
a) Wanderlied Schumann
b) Horch, horch, die Lerch Schubert
3. Männerchor:
a) Frühlingstraum Bunte
mit Baritonsolo von Paul Küter
b) Eine Maiennacht Abt
mit Tenorsolo
4. Quartett:
a) Minnelied A de la Hale
b) In stiller Nacht Hübner
5. Männerchor:
Der Maienwind Neubner
6. Männerchor mit Klavierbegl. (W. Zimmermann):
Waldharfen Schulz
7. Quartett:
a) Wanderlied Dregert
b) Rosenzeit Filke
8. Männerchor:
a) Frühlingszauber Meyer-Olbersleben
b) Ewig liebe Heimat Breu
9. Tenorsolo:
b) Klein Marei da Motta
c) Sternentanz Lahnsen
10. Männerchor:
a) Wenn nur der Rhein nicht wär Werth
b) Minnelied Bunte

Sängerkommers

am 12. Juni, abends 10 Uhr, auf dem
Marktplatz zu Bad Sulza.

Leitung: Bezirksliedermeister K n a u e r-Apolda.



Gemeinsame Gesänge:

- Nr. 3. Brüder, reicht die Hand.
- Nr. 298. Ewig liebe Heimat.
- Nr. 188. Hab' oft im Kreise der Lieben.
- Nr. 140. Am Brunnen vor dem Tore.

Sonntag, den 13. Juni, morgens 9 Uhr
Vorträge am Gradierwerk.

Sängerhalle Weißenfels.
Thomä'scher Gesangverein Laucha.
Pache'scher Gesangverein Naumburg.
Gesangverein Oberroßla.

Parkgottesdienst morgens 10 Uhr.

Ges. Sängerkhor Apolda: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre.
Trostlied.

Hauptaufführung

nachmittags 3 Uhr im Kurpark.

Im Liede stark,
Deutsch bis ins Mark!

I. Bezirkshöre:

- a) Ich bin ein Deutscher (Naaf) Kistler
- b) Von Freiheit und Vaterland (Arndt) Goepfert

II. Gruppenschöre:

1. Camburg:
 - a) Weibelied (Langer) Striegler
 - b) SäB' Liebe liebt den Mai (Volkslied) Silcher
2. Freyburg:
 - a) Braun Meidelein (15. Jahrh.) Kirchl
 - b) Ade (Volkslied) Jüngst
3. Apolda:
 - a) Deutscher Sang Goepfert
 - b) Der frohe Wandersmann (Eichendorff) Mendelssohn
4. Weißenfels:
 - a) Jägerchor am Eurganthe (Chezy) Weber
 - b) Einkehr (Müller) Zöllner
5. Naumburg:
 - a) Morgen im Walde (Rohrer) Hegar
 - b) Zieh' mit! (Eschelbach) Nestler
6. Bad Sulza:
 - a) Nur die Hoffnung festgehalten (Fallerleben) Suriäuly
 - b) Altdeutsches Liebeslied (Kastropp) Wohlgemuth

III. Bezirkshöre:

- a) Heimliche Liebe (18. Jahrh.) Wohlgemuth
- b) Der Handwerksburschen Abschied (18. Jahrh.) Heinrichs

Programm für ungünstige Witterung.



Sollten sich Kommers und Hauptaufführung durchaus nicht im Freien abhalten lassen, so begeben sich:

Gruppe **Apolda** und **Freyburg**
nach dem Schützenhaus.

Gruppe **Naumburg**
nach dem Park-Hotel.

Gruppe **Camburg** und **Weißenfels**
nach der „Guten Quelle“.

Gruppe **Bad Sulza**
nach Hotel Simon.

Daseibst werden die Bezirks- und Gruppenchöre sowie Einzeldarbietungen die Zeit ausfüllen.



Verzeichnis der zum Bezirk I des Thüringer Sängerbundes gehörenden Vereine.

Bezirks - Vorstand:

1. Vorsitzender: Oberl. W. Zimmermann-Apolda, Schützenstr.
Schriftführer: Kunze-Apolda, Neusätze 12.
Kassierer: Siegel-Naumburg, Linsenberg 57.
Liedermeister: Oberl. Ludwig Knauer-Apolda, Weststr. 12.

Apolda

Apoldaer Männer-G.-V., Paul Schindler, Alexanderstr.
Arion, Fr. Zech.
Cäcilia, Paul Schimmel, Faulbornstr. Nr. 12 a.
Lehrergesangverein, Volkmar Wickler, Jenberstr. Nr. 37.
Liedertafel, W. Zimmermann, Schützenstr. Nr. 22.
Männerchor, Otto Richter, Dornegasse Nr. 15.
Sängerchor, Hugo Grenzdörfer, Eduardstr.
Ges.-Abt. d. Fleischerinnung, H. Jennicke, Weimarischestr. 16.

Altenburg b. Naumburg a. S.

Liederkrantz, Martin Sander, Gr. Schulstr. Nr. 16.

Bad Bibra

Liedertafel, Richard Kirsten.

Bad Kösen

Männerquartett, Chr. Hottenbach.
Männergesangverein Anakreon, Carl Schauer, Friseurstr.
Männergesangverein Liedertafel, Kurt Wachtel.

Bad Sulza

Liedertafel, W. Führer, Karl-Spaeterstr. Nr. 9.
Sängerlust, C. Knappe, Mühlstr. Nr. 22.

Bergsulza

Gesangverein, Heinrich Schmelzer, Malermeister.

Buttstädt

Liederhort, Wilhelm Mahnke.
Liedertafel, Conrad Tiersch, Windhöferstr. Nr. 25.

Dorfsulza

Männergesangverein, Malzmeister Käbner, Karolinenstr. 12.

Camburg

Sängerkrantz, L. Amling.
Gesangverein Camburg, Richard Graul.

Dornburg a. d. Saale

Sängerklub, Hugo Lauer.

Dorndorf a. d. S.

Männergesangverein, Fritz Tüchelmann, Maurermeister.

Eberstedt b. Apolda

Männergesangverein, Bruno Wölfel.

Eckolstädt b. Camburg

Harmonie, Kurt Kistritz.

Flurstedt b. Apolda

Gesangverein, Harry Hüttenrauch, Niedertrebra.

Fregburg a. d. Unstrut

Liederkrantz, Willi Ulrich, Marienstr. Nr. 9.

Gernstedt b. Bad Sulza

Männergesangverein, Rudolf Schreiber.

Grochlitz b. Naumburg a. S.

Männergesangverein, H. Siegel, Naumburg S., Linsenbergr.

Großjena b. Naumburg a. d. S.

Gesangverein, Bruno Rudolph.

Hassenhausen (Kreis Eckartsberga)

Männerchor, Gustav Meißner.

Kösnitz

Gesangverein, Willi Ferber.

Laucha a. d. Unstrut

Thomä'scher Gesangverein, Gutspächter Moritz Scheibe.

Münchegosserstedt b. Camburg a. d. S.

Männergesangverein, Gutsbesitzer Otto Vöckler.

Naumburg a. d. S.

Claudius-Liedertafel, Franz Röder, Holzmarkt.
Eisenbahn-Gesangverein, Karl Wernecke, Bahnhofstr. 21 a.
Handwerker-Liedertafel, Karl Reppenbogen, Schulstr. 71.
Naumburger Männerchor, Karl Meier, Jägerplatz 31.
Pache'scher Gesangverein, Prokurist H. Wendelmuth.
Sang und Klang, Oskar Dähler, Markt 14.
Sängerabtg. d. Turnv. „Friesen“, D. T. e. V., Robert Liebold,
U. Georgenberg 2.
Gesangverein Orpheus, Otto Senf, Neuengüterstr. 25.

Niederroßla b. Apolda

Männerchor, Otto Schindler 150.

Niedertrebra b. Apolda

Männergesangverein, Hildemar Töpfer, Obertrebra.

Oberroßla b. Apolda

Gesangverein, Paul Wehrmann.

Osterfeld i. Thür.

Osterfelder Männerchor, Paul Gerbig.

Stößen Bez. Halle

Männergesangverein, O. Humbsch.

Weißenfels a. S.

Liedertafel, Oskar Zenker, Beuditzstr. 1.
Sängerhalle, Fritz Reue, Roonstr.
Chorgesang, Konrad Römer, Naumburgerstr. 38.

Wormstedt

Gesangverein, Landwirt Otto Hüttenrauch, W.

Zäckwar b. Bad Kösen

Männergesangv., Max Dix, Spielberg, Post Hassenhausen.

Zottelstedt b. Apolda

Gesangverein, Emil Brachmann.



GESCHÄFTS- ANZEIGEN



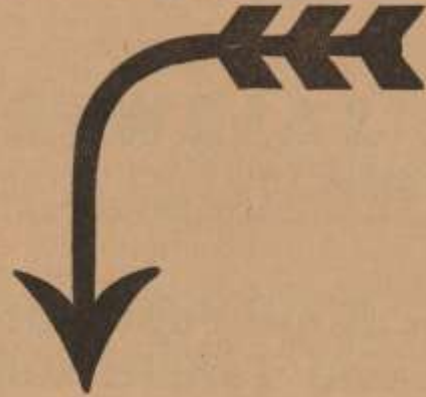
Die Geschäfte sind Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Arthur Weineck

Eisenhandlung.

Bad Sulza.

Bad Sulza.



Spezialgeschäft

für

Wirtschaftsöfen, Dauerbrandöfen,
transp. Kochherde, Eisengußwaren jeder Art.
Sämtliche westfälische Eisen- und
Stahlwaren-Werkzeuge.
Magazin für Haus- und Küchengeräte.
Alle Sorten Drahtgeflechte, Drahtnägel, Draht,
Ketten aller Art, Bauartikel,
Solinger Stahlwaren.

Salineverwaltung Neusulza

Postamt Bad Sulza. Fernsprecher Bad Sulza Nr. 15.
Telegramm-Adresse: Saline Badsulza.

⌘ **SALZWERK** ⌘

Siedesalze in jeder gewünschten Körnung, Viehsalz,
Mutterlaugen-Badesalz.

Knochenpräparate und Tafelleimfabrik

Knochenmehle — pa. Tafelleim — Knochenfett.

Düngemittel

Superphosphate und stickstoffhaltige Düngemittel,
Kalisalze und alle Arten — Mischdünger.

Kunst- und Handelsmühle

Prima Weizen- und Roggenmehle
— Futterartikel. —

Kurhotel

Willy H. Oelgarth.

Direkt am Kurplatz und Gradierwerk Luise gelegen
in nächster Nähe der Bahnhöfe.

Vornehmstes Haus. Moderne Fremdenzimmer.

— Anerkannt gute Küche —

ff. Biere :-: Vorzügliche Weine.

Täglich ab 4 Uhr

Konzert und Tanzdiele

der Haus-Kapelle.

Damen - Friseur - Geschäft

Martha Haucke

Park-Hotel.

Park-Hotel.

Toilette-Artikel
Parfümerien
Neuzeitliche Schönheitspflege
Maniküre.

Mutter, Kind und Volk

Betrachtungen und Winke
von Dr. W. Schenk, Badearzt, Bad Sulza

Zu haben:
Buchhandlung und Badebazar von W. Frauendorf,
Bad Sulza.



Fleisch- und Wurstwarengeschäft
von
Karl Döring - Bad Sulza
empfiehlt
ff. Dauerware — Savelat und Salami
Schinken mit und ohne Knochen
sowie alle anderen Wurstwaren
in bekannter Güte.



Frohe Stunden

verlebt man in der

Obstweinschänke u. Café
Hermann Handwerk • Bad Sulza.

3 Minuten vom Hauptbahnhof links, direkt am Walde gelegen.



Schönstes Familien-Garten-Café.

- Ausschank Apoldaer Spezialbiere. —
- ff. Liköre, Kaffee, Kuchen, Eis, Schlagahne.
Kalte u. warme Küche. — Weine erster Häuser.
- Kleine gemütliche Weinstuben. —

Die Chronik von Bad Sulza bildlich dargestellt. — Anruf 272.



Max Caspererit

Bad Sulza.

Untere Marktstr. 7.

Untere Marktstr. 7.

Manufakturwaren

Konfektion

Herren-Artikel.

Leopold Möllner

Bad Tölz

Fernruf 17.

Fernruf 17.

Sainloft

Kolonialwaren

Cigarenen

Cigarenen

erster Firmen.

Dampfbierbrauerei
Mälzerei und Eisfabrik



A. Karnischky

Dornburg - Saale

Besitzer: Hugo Karnischky

empfiehlt seine hochfeinen Biere

— hell und dunkel —

ff. Spezial-Biere

Herstellung alkoholfreier Getränke.

Das heilkräftige Bad Sulzaer
Mutterlaugensalz

versendet jedes Quantum zu Originalpreisen



ERNST FÖRSTER

Lebensmittel, Feinkost, Wein- u. Zigarrenhandlung

BAD SULZA

gegenüber dem Bahnhof.

Fernsprecher Nr. 12.

Weimarischer Hof

Bad Sulza.



Empfehle zum Sängerfest:



ff. Gürth-Biere } Pilsener
Weißenfels } Spezial
Deutscher Porter

Vorzügliche Küche.

Angenehme Bedienung.

Zur Haus- und
Nachkur:

Bad Sulzaer Quellsalz-Pastillen

in Schachteln

Bad Sulzaer Quellsalz

in Gläsern zu 100 Gramm

Bad Sulzaer Sophienquelle

in 1/2 Literflaschen

Bad Sulzaer Carl-Alexander-Sprudel

in 1/2 Literflaschen


Bad Sulzaer Mutterlaugensalz

„HALJOZON“

in 25, 50 und 100 Kilopackungen

„HALKAJOD“

feinstes Siedespeisesalz

 Erhältlich in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Vertriebsgesellschaft für Quellsalz-
produkte Bad Sulza i. Thür.

Achtung!

Achtung!

Havanna - Klausse

auf dem



Festplätze



empfiehlt

Cigarren in besten Qualitäten und Preislagen

Cigaretten in nur bekannten Marken

Tabake für kurze und lange Pfeifen

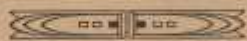
Cigarettentabake etc.



Badeartikel, Geschenkartikel,

Ansichtspostkarten und Andenken.

Süßfrüchte Schokoladen etc.



Erich Rettig

Wilhelmstr. 14. Bad Sulza. Wilhelmstr. 14.

Gartenbaubetrieb

empfiehlt sich zur Herstellung von

Bindereien jeder Art

sowie seine

**sonstigen
Gartenerzeugnisse.**

Franz Höhn :-: Bad Sulza

Schuhmachermeister

Untere Marktstr. 11.

Tel. Nr. 288.

Schuhwaren-Lager

Anfertigung nach Maß

Reparatur-Werkstatt.

— Prompte und reelle Bedienung —

Zum Schützenhaus

Größter Festsaal Bad Sulza's und Umg.

Während des Sängerefestes
empfiehlt seine Lokalitäten
zur gefälligen Benutzung.

Bestgepflegte Biere. Reichhaltige Küche.

ff. Fleisch- und Wurstwaren
ff. Aufschnitt :: Rostwürste

Gut bürgerlichen Mittagstisch
Abends: kalte und warme Speisen

bei

Carl Stock, Bad Sulza

Mühlstraße Nr. 13.

Hennen-Brauerei

A.-G.

Naumburg a. Saale-Henne
Brauerei, Malzfabrik und
Trocknerei

empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten Biere

Naumburger Dombräu, hell
Spezialbier, dunkel
Pilsener
Exportbier
Karamelbier
Weißbier
Brauselimonade
Selterwasser

ferner empfehlen:

helle und dunkle Biere
der Ersten Kulmbacher Actien-Exportbierbrauerei.

— Fernsprecher 57 —

Park-Hotel

Sonnabend: Im großen Saale Gesangs-Konzert.

Sonntag das große Kino- Festprogramm


Am Sonntag
das große
Doppel-
programm
in den
Park-
lichtspielen

1. Das Luxusweibchen,
ein Zeitbild aus Berlin mit
der gefeierten Schönheit
Lee-Parry, Lia Eibenschütz,
Jul. Falkenstein u. s. w.
— 6 Akte. —

2.
Das Geheimnis einer Mutter
— 6 Akte —
Ein wahres Lebensbild mit
Soava Gallone.
Dazu: Deutlich-Woche.

**In den unteren
Räumen**
der große Dielen-
Betrieb
(auch schon am Sonnabend).

Während der Festtage eine
reichhaltige Speisekarte.

 Sie essen gut und preiswert
im Park-Hotel

bekannt durch gute Küche.

ff. Biere und Weine.

Korb-Möbel

in Peditgrohr und Weide
sauber gediegene Ausführung
besonders geeignet als Jubiläumsgeschenke
für Vereinsmitglieder.

Spezialität: Liegestühle

— Eigene Fabrikation —

Kinderwagen — Stubenwagen.

Alle Gebrauchskorbwaren für Haus u. Landwirtschaft

E. Bartmann jun.

Bad Sulza.

Eckartsbergaerstr.

Eckartsbergaerstr.

Gast- und Logierhaus

„Zum Bergkeller“

Bes.: Eduard Braunß.

Empfehle zum Sängerfest meine Lokalitäten zur
freundl. Benutzung.

Jeden Abend ab 8 Uhr

Großer

Ball



Jazzband-Musik.

Neue Hauskapelle.

R. Paul Fuhrmann

Ludwig Wiegandstr. 21. Ludwig Wiegandstr. 21.
Bad Sulza i. Thür.

empfiehlt den geehrten Herren Sangesbrüdern sowie
der werten Einwohnerschaft von nah und fern sein
reichhaltiges Lager in

bestgelagerten prima Zigarren,
Zigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabaken,
Schokoladen, Kakao, Zuckerwaren,
— Spirituosen und Kolonialwaren. —

Bei Ihren Einkäufen finden Sie stets an
meinem Lager zu

niedrigen

Preisen in reicher Auswahl:

Damen-Mäntel

Kleider und Blusen

Kinder-Kleider

Woll- und Waschstoffe

Wäsche und Strümpfe

M. Mühlmert,

Bad Sulza i. Thür., Moltkeplatz 5.

Spar- u. Creditbank

Aktiengesellschaft

Bad Sulza.

Postscheckkonto:

Amt Leipzig 9950,

Amt Erfurt 22 397.

Telegrammadresse: Creditbank.



Ausführung aller bankgeschäftlichen
Transaktionen.

Vermittlung von Hypotheken.



Theater-, Ball- und Konzerthaus

„Zur Guten Quelle“

Besitzer: **Otto Meißner.**

Zum **Bezirkssängerfeste** empfehle den lieben Sangesbrüdern meine geräumigen Lokalitäten:

Billardzimmer,

Verbandskegelbahn,

moderner Tanzsaal,

Kühle Grotten, Terrassen

Eigene Fleischerei mit Kühlanlage

Auf dem **Festplatze** und im **Lokal Ausschank** der

beliebten Karnischky- und

Gürth-Biere,

Rostbratwürste, Konditoreibüffet,

Eis u. dergl.

Sonnabend nach dem **Sängerkommers** u. Sonntag

Tanz.

— **Vorzügliche Kapelle** —

Ergebenst **Otto Meißner.**

Krähenhütte Bad Sulza.

Beliebtester Ausflugsort
mit prachtvoller Fernsicht ins Amtal, Saaleetal
und Thüringer Wald.

Schöne große Gesellschaftsräume.

— **Wunderschöne Umgebung.** —

ff. kalte Speisen und Getränke, ff. Kaffee und
selbstgebackenen Kuchen.

Telefon Nr. 264.

Schenswerte Sammlungen von
Versteinerungen und vorgeschichtlichen
Gräberfunden.

Besitzer: **F. Wagner**

Wilhelm Dathan :-: Bad Sulza

Wilhelmstr. 25.

Filialen: Markt 14/ und an der Saale.

Manufaktur

Weiß-, Woll- und Kurz-Waren

Herrenartikel, große Auswahl

Oberhemden — Krawatten — Socken

Elegante Damen- und Kinder-Wäsche

Kleider, Blusen, Schürzen

Aparte Handarbeiten

Beste Qualitäten.

Billigste Preise.

Autofahrten

zu jeder Tageszeit führt aus



Herm. Zitzmann

Fahrradhandlung und Auto-Mietgeschäft

Bad Sulza.

Telefon 232.

Telefon 232.

Hotel Simon

Während des Sängerfestes in den unteren Räumen



Künstler-Konzert

Reichhaltige Speisekarte.

Gutgepflegte Biere.

Vorzügliche Weine.

H. Pommernelle

Inhaber: Georg Pommernelle, Uhrmachermeister

Bad Sulza i. Thür.



Uhren

Gold-, Silber- und Metall- waren

Optische Artikel Fahrräder, Nähmaschinen Sprechmaschinen.

H. Pommernelle

Inhaber: Georg Pommernelle, Uhrmachermeister

Bad Sulza i. Thür.

Adler-Drogerie :-: Bad Sulza

Weine — Zigarren — Zigaretten
Mineralwässer und Badezusätze

— — — Sämtliche Artikel zur Körperpflege — — —
Farben, Lacke und Tapeten.

Fernruf 269.

Fernruf 269.

Spezialhaus für Photobedarf

Auto-Fahrten

— vom Bahnhof in die Stadt —
Bin zu jedem Zuge am Bahnhof

Bestellungen auf **Extrafahrten** werden
entgegengenommen.

H. M. Arlt & Co., Bad Sulza.

Telefon Nr. 3.

Mühlstr. 5.

Licht- und Kraftwerke Bad Sulza i. Thüringen Gas- u. Elektrizitätsversorgung

(Gasfernversorgungen).

Beratung!

Planung!

Entwürfe!

Wir empfehlen uns zur schnellen fachmännischen
und preiswerten Ausführung von

Gas- und elektrischen Anlagen jeden Umfanges.

Reichhaltiges Lager von
Elektromotoren verschiedener Stärken und Arten
Staubsauger, Ventilatoren
Glühlampen aller Leuchtstärken und Formen
Sicherungen, Stecker etc.

Größtes Lager von
Gasherden, Kochern, Badeöfen und Heizöfen.

Moderne formenschöne Beleuchtungskörper für Gas- und Elektrizität.

Spezialität:
Großgaskoch- und Backeinrichtungen
zur Bewältigung von Massenbetrieb.
Warmwasserversorgungen
mit Gas beheizt für Bäder und ganze Wohnhäuser.

Gasfeuerungen für das Kleingewerbe und Handwerk

sowie für alle anderen industriellen Zwecke.

Katstellerwirtschaft

Bad Sulza

„Bereinslokal der Liedertafel“.

Während der Festtage
reichhaltige Speisefarte
Biere

aus der Vereinsbrauerei Apolda

Inh.: Hermann Schröder.

Aktives Mitglied der „Liedertafel“.

Otto Walter

Bad Sulza

Markt Nr. 3

Markt Nr. 3

Spezial-Geschäft
feiner Fleisch- und
Wurstwaren

mit elektrischem Betrieb
und eigener Kühlanlage.

Versand
nach auswärts.

Reinhold Teichler

Inh.: Paul Hiep.

Telefon 29. Bad Sulza i. Thür. Wilhelmstr. 19.

**Dampffärberei u.
chem. Wäscherei.**



Postversand durchs ganze Reich.

Färberei von Wolle im Strang.

Prompte Bedienung.

Mäßige Preise.



Solbade-Anstalt

Sommer und Winter geöffnet.

— Kohlensäurebäder —

Curt König :-: Bad Sulza

Gerberei

Leder-, Woll-, Fell-, Darm-, und
Pelzwaren-Handlung.

Dapolinpumpstation.

— Telephon 37 —

Richard Treff, Bad Sulza
Schneidermeister

Untere Marktstr. 8.

Untere Marktstr. 8.

Spezialgeschäft für fertige

**Herren-, Knaben- und
Kinderbekleidung.**

Lager von Tuchen, Bukskins, Cheviots und
Kammgarnen.

Anfertigung besserer Herren-Garderoben
nach Maß in eigener Werkstatt.

Herwart Haucke

Bad Sulza.
Hufbeschlag und Wagenbau.

**Sämtl. landwirtschaftliche Maschinen
und Geräte.**



**Alle Arten
Eggen, Pflüge**

sowie sämtliche Ersatzteile ständig am Lager.
Reparaturen
werden sauber, schnell und billigst ausgeführt.

Gasthaus zum Bürgergarten

Bad Sulza.
Moltkeplatz Nr. 6, am Markt gelegen.*

Saal — Gesellschaftsräume — Schöner Garten
ff. kalte und warme Speisen
Rostbratwürste — ff. Kaffee mit Kuchen
ff. Schultheiß-Patzenhofer Biere

Zum Sängerfest halten sich den werthen
Sangesbrüdern bestens empfohlen

Max Schaller und Frau.

Carl Gröschner

Bad Sulza
Ecke Moltkeplatz. *Ecke Moltkeplatz.*

Uhren und
Goldwaren
Metallwaren
Optische Artikel.

Reparaturen schnellstens und gut.

Bahnhofshotel Eschenbaum

Bad Sulza.
Bes.: Otto Fiege. Tel. 268.

Mitglied des Gesangvereins Dorfsulza und
Liedertafel Bad Sulza.

— Direkt am Kurpark gelegen —

Reichhaltiger Mittagstisch von 12—3 Uhr.

Bayrisches Bier.

Restaurant — Gesellschaftsräume — Ballsaal
Großes Gartenlokal. Fremdenzimmer.

— Massenquartiere für Vereine. —



Restaurant Brauhof

Mühlstr. 3. Bad Sulza. Mühlstr. 5.

empfiehlt den werten Sangesbrüdern und dem verehrlichen Publikum

seine Lokalitäten

zu dem stattfindenden Sängersfest.

II. Biere.

Anerkannt gute Küche.

Herrn Franke und Frau.

Trinkt



die guten Biere
der
Vereinsbrauerei
APOLDA.

Bad Sulzaer Bankgeschäft Paul Wildschütz & Sohn Bad Sulza.

Gegründet 1919.

Fernsprecher 298.

Reichsbank-Giro-Konto:

Postscheck-Konto:

Reichsbanknebenstelle Apolda.

Erfurt Nr. 13.900.

Ausführung aller bank-
geschäftlichen Angelegenheiten:

Kauf- und Verkauf von Wertpapieren

Scheck- und Ueberweisungsverkehr

Diskontierung von Wechseln

Annahme von Sparanleihen

bei täglicher Abhebung z. Zt. 5%

mit Kündigung — höchster Zinsfuß

Vermietung von Schließfächern in unserem Panzer-

Schließfachschrank unter dem Selbstverschluß des Mieters.

Steuer-Annahmestelle des Finanzamtes Apolda.

Walter Frauendorff Bad Sulza i. Thür.



Buchdruckerei mit Setzmaschinenbetrieb
Stereotypie und modern eingerichteter
eigener Buchbinderei

empfiehlt sich zur Herstellung von

Prospekten

Broschüren

Werken (Fraktur und Antiqua)

Katalogen

Zeitschriften

und sämtlichen kaufmännischen Drucksachen
in moderner Aufmachung.

Massen-Auflagen.

Satzungen

der

Liedertafel Bad Sulza

Mitglied des Deutschen und des Thüringer
Sängerbundes.

— Begründet 1868. —



Im Liede frei, stets deutsch und treu.

Bad Sulza 1926
Druck von Walter Frauendorff.

Zweck.

§ 1.

Der Zweck des unter dem Namen „Liedertafel Bad Sulza“ bestehenden Vereins ist Uebung und Pflege des Gesangs und Förderung eines heitern, geselligen Lebens.

Mitgliedschaft.

§ 2.

Der Verein besteht aus:

- a. aktiven
 - b. passiven
 - c. außerordentlichen
 - d. Ehren-
- } Mitgliedern.

a. Aktive Mitglieder sind solche, welche durch Gesangsleistung und Geldbeiträge den Zweck des Vereins unterstützen.

b. Passive Mitglieder sind solche, die durch Geldbeiträge die Zwecke des Vereins fördern. Sie sind berechtigt, die Singabende zu besuchen, und nehmen teil an allen geselligen Vergnügungen des Vereins. Sie haben gleiches Stimmrecht mit den aktiven Mitgliedern.

c. Außerordentliche Mitglieder sind Frauen und alleinstehende Töchter verstorbener Mitglieder.

Sie sind berechtigt, an allen Vergnügungen teil zu nehmen, haben aber kein Stimmrecht.

d. Ehrenmitglieder sind solche, welchen aus besonderen Gründen die Generalversammlung auf Vorschlag des Vorstandes diese Auszeichnung zuerkannt hat.

Aufnahme neuer Mitglieder.

§ 3.

Als Mitglieder können nur solche Personen aufgenommen werden, die sich eines unbescholtenen Rufes erfreuen, großjährig sind und eine dem Kreise des Vereins entsprechende gesellschaftliche Stellung einnehmen.

§ 4.

Die Anmeldung zur Mitgliedschaft hat schriftlich beim Vorstande zu erfolgen. Ueber die Aufnahme wird durch Abstimmung mittelst Kugeln entschieden.

Die Abstimmung findet nur in der ersten Singstunde eines Monats statt. Es werden dann immer nur die vor dem 15. des vergangenen Monats eingegangenen Meldungen erledigt.

Die Namen der sich Meldenden werden durch Anschreiben an die Tafel im Vereinslokale zur Kenntnis der Mitglieder gebracht.

Wer in die aktive Mitgliedschaft aufgenommen sein will, hat sich vorher einer Probe im Gesang zu unterwerfen.

Zur Aufnahme ist die Zweidrittel-Mehrheit der Anwesenden erforderlich.

Pflichten der aktiven Mitglieder.

§ 5.

Durch seinen Beitritt verpflichtet sich jedes aktive Mitglied zu pünktlichem und regelmäßigem Besuch der Singabende. Wer dreimal hintereinander unentschuldig fehlt, oder wer öfter Hauptproben versäumt, muß vom Vorstande schriftlich an seine Pflicht erinnert werden. Bleibt dies erfolglos und wird durch wiederholtes Fernbleiben von den Uebungen Mangel an Interesse für den Gesang bekundet, so hat das säumige Mitglied zu erwarten,

daß es durch den Vorstand aus der Liste der aktiven Mitglieder gestrichen wird.

Ob es als passives Mitglied dem Vereine ferner angehören soll, darüber entscheiden die aktiven Mitglieder event. durch Abstimmung. (§ 4.)

Das aktive Mitglied, das an der letzten Hauptprobe vor der betreffenden Aufführung nicht teil nimmt, darf nur mit Erlaubnis des Dirigenten bei dieser Aufführung mitwirken.

§ 6.

Für die sich in der zulässigen Grenze haltenden Versäumnisse der Uebungsabende der aktiven Mitglieder können von den letzteren Strafen festgesetzt werden. Diese Abmachungen haben satzungsmäßige Gültigkeit. Die eingehenden Gelder werden in besonderer Kasse verwaltet. Deren Verwendung bleibt den aktiven Mitgliedern überlassen.

Vorstand.

§ 7.

An der Spitze des Vereins steht der Vorstand, welcher aus fünf aktiven Mitgliedern, nämlich dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, dem Dirigenten, dem Schriftführer, dem Kassierer, und aus 2 Mitgliedern ohne bestimmte Funktionen, welche der passiven Mitgliedschaft angehören müssen, besteht.

§ 8.

Dem Vorstande liegt die Leitung und Vertretung des Vereins ob. Er hat zu wachen über die Befolgung der Satzungen und Aufrechterhaltung der Ordnung; er leitet die Festlichkeiten.

Der Vorsitzende hat den Vorsitz in den Versammlungen und Generalversammlungen zu führen, die Verhandlungen

zu leiten, die Aufnahmegefuche zur Abstimmung zu bringen, wie überhaupt den Verein zu vertreten.

Der Kassierer nimmt die Beiträge ein, zahlt die vom Vorsitzenden genehmigten Rechnungen aus und hat besonders darüber zu wachen, daß Restlassungen nicht entstehen. Jedes Jahr in der ordentlichen Generalversammlung legt er Rechenschaft über die geführte Rechnung ab. Er hat auf Verlangen jederzeit dem Vorstände die Prüfung der Kasse zu gestatten.

§ 9.

Der Vorstand hat die Verpflichtung, bei besonderen, wichtigen Angelegenheiten und bei Beschlüßfassungen über eine Geldausgabe, welche die Höhe von 250 Mk. überschreitet, eine Mitgliederversammlung einzuberufen.

§ 10.

Die Wahl des Vorstandes erfolgt in der ordentlichen Generalversammlung durch Stimmzettel in 2 getrennten Wahlgängen. Die Wahl des Vorsitzenden erfolgt im ersten Wahlgang, im zweiten die der übrigen Vorstandsmitglieder, welche die Aemter unter sich verteilen. Die Wahl gilt auf ein Jahr. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

Die Wahl eines neuen Dirigenten erfolgt nur durch die aktiven Mitglieder.

§ 11.

Sollte sich ein Dirigent im Vereine nicht finden, so kann er außerhalb desselben gesucht werden. Derselbe wird durch die Wahl und Annahme derselben Mitglied des Vereins ohne Eintrittsgeld zahlen zu müssen.

Der Schriftführer hat über die Verhandlungen und Beschlüsse das Protokoll aufzunehmen, sowie alle ihm vom Vorsitzenden übertragenen schriftlichen Arbeiten auszuführen, sowie die Akten des Vereins zu sammeln und in Ordnung zu halten.

Generalversammlung.

§ 12.

Am Schlusse jedes Geschäftsjahres findet eine ordentliche Generalversammlung statt, zu welcher spätestens acht Tage vorher unter Angabe der Tagesordnung durch das Lokalblatt eingeladen worden sein muß. Das Geschäftsjahr beginnt mit dem 1. Oktober und endigt mit dem 30. Sept. kommenden Jahres.

Derselben steht besonders zu:

- a. Abnahme der Jahresrechnung. Letztere muß vorher durch ein aktives und ein passives Mitglied, welche beide jedoch dem Vorstände nicht angehören, geprüft sein;
- b. Festsetzung der Lagen;
- c. Wahl des Vorstandes;
- d. Feier des Stiftungsfestes;
- e. Wahl des Dieners;
- f. Etwaige Anträge.

§ 13.

Die Generalversammlung ist beschlußfähig, wenn dazu sämtliche Mitglieder vorschriftsmäßig (§ 12) eingeladen worden sind.

§ 14.

Der Vorstand hat das Recht, jederzeit außerordentliche Generalversammlungen auszuschreiben; auch müssen solche auf schriftlichen Antrag von 10 Mitgliedern durch denselben berufen werden. Die Einladung hierzu hat wie bei der ordentlichen Generalversammlung zu erfolgen. Der außerordentlichen Generalversammlung stehen sämtliche Befugnisse der ordentlichen Generalversammlung zu.

§ 15.

Bei Abstimmungen und Wahlen gilt die einfache Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Loß.

Bei Statutenänderungen jedoch ist die Zweidrittelmehrheit der Anwesenden zur Annahme notwendig.

Beiträge.

§ 16.

Die Generalversammlung bestimmt die Lagen für das kommende Jahr.

§ 17.

Der Vorstand hat das Recht, mit Genehmigung der Generalversammlung außerordentliche Beiträge auszusprechen.

§ 18.

Es steht dem Vorstände frei, einzelne Mitglieder von bestimmten Geldleistungen zu entbinden.

Austritt aus dem Vereine.

§ 19.

Der Austritt aus dem Vereine kann von jedem Mitgliede zu jeder Zeit erfolgen; er ist dem Vorstände schriftlich anzuzeigen. Er befreit den Austrittenden jedoch nicht von den bis dahin entstandenen Verbindlichkeiten, wie auch seine Haftverbindlichkeit für die zur Zeit seines Austritts etwa bestehenden, durch das Aktivvermögen nicht gedeckten Schulden des Vereins einen Monat fortbestehen bleibt, innerhalb welcher Zeit der Verein seine Rechte gegen das ausgetretene Mitglied gewahrt haben muß.

Der Austritt kann zwangsweise erfolgen, wenn ein Mitglied sich Handlungen hat zu Schulden kommen lassen, welche mit den in § 3 ausgesprochenen Aufnahmebedingungen nicht im Einklang stehen; ferner, wenn ein Mitglied die Zahlung seiner Beiträge, trotz vorhergegangener dreimaliger Erinnerung, nicht leistet; und endlich, wenn ein Mitglied durch Wühlerei im Verein die Ruhe und das gedeihliche Bestehen desselben gefährdet, oder durch Austragen der Verhandlungen nach außen

Vergeris erregt und so die Ehre des Vereins oder des Vorstandes schädigt.

Die Ausscheidenden oder deren Rechtsnachfolger verlieren alle Rechte an das Vereinsvermögen.

§ 20.

Der Beschluß über den Ausschluß eines Mitgliedes erfolgt durch den Vorstand. Bei Berufung des Ausschlossenen entscheidet eine außerordentliche Generalversammlung. (Siehe auch § 5.)

Festlichkeiten.

§ 21.

Die Einführung von auswärtigen Gästen zu den Festlichkeiten ist jederzeit gestattet, jedoch ist möglichst vorher vom Vorstand eine schriftliche Einladung zu erbitten. Der Gast muß dem Vorstände vorgestellt werden.

Die Einführung von Gästen aus Orten, wo der Verein Mitglieder wohnt, durch die Mitglieder ist nicht gestattet.

Auflösung des Vereins.

§ 22.

Der Verein ist unauflösbar, solange innerhalb desselben noch ein Quartett gesungen werden kann. Nur wenn dies nicht mehr möglich ist, können die Uebriggebliebenen den Verein auflösen, wenn sich Dreiviertel dafür entscheiden. Bei Auflösung des Vereins muß der Vereinsbesitz bei dem Gemeindevorstande hinterlegt werden, welcher denselben einem sich später bildenden Männergesangsvereine, nach Anhörung der noch lebenden, früheren Mitglieder des Vereins, zu übergeben verpflichtet ist. Dieser Besitz darf von demselben auch nicht veräußert werden, sondern muß, bei Auflösung desselben, wiederum, unter denselben Bedingungen, dem Gemeindevorstande übergeben werden.

Abänderung der Statuten.

§ 23.

Abänderungen dieser Statuten sind zulässig. Der betreffende Antrag muß von wenigstens zehn Mitgliedern oder vom Vorstande gestellt worden sein. Die Beschlußfassung erfolgt in der nächsten Generalversammlung.

Verpflichtung der Mitglieder.

§ 24.

Jedes Mitglied unterwirft sich nach erfolgter Aufnahme den Bestimmungen vorstehender Satzungen, von welchen ihm ein gedrucktes Exemplar ausgehändigt wird.

Die Generalversammlung


vom 18. Dezember 1925.

Gez.:

W. Führer,
3. St. Vorsitzender.

W. Casperei,
3. St. Schriftführer.





„Wem die Geschichte des Vaterlandes, seines Geburts- oder Wohnortes gleichgültig ist,
dürfte wohl kaum Anspruch auf einige Bildung erheben.“



Heinrich Gottlob Eisenach 1820 Pfarrer von Stadtsulza

„Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen
und die Zukunft nicht gestalten.“

Helmut Kohl 1995 Bundeskanzler

Dieses Werk ist in Zusammenarbeit mit Sulza`s Historien Freunden entstanden, einem losen Verbund von Geschichte und Heimat begeisterten Mitbürgern. Vielen Dank für die Unterstützung an alle Beteiligten und das zu Verfügung gestellte Material. Ein ganz besonderer Dank gilt den Verstorbenen, für Ihre unermüdliche lebenslange Forschung und Archivierung.

Um bestehende Lücken zu füllen, sind wir jederzeit für Leihgaben zur Digitalisierung und Archivierung dankbar.
Bitte an den Verfasser wenden.



Impressum

Kontakt:

Autor: R.W.Balthasar Neumann

Ort: Bad Sulza

Email: holzwurmbaltha@gmx.de

Verantwortlich für den Inhalt:

R. W. Balthasar Neumann



Haftung für Inhalte:

Die Inhalte der Seiten wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.

Die erstellten Inhalte und Werke in dieser PDF unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die Inhalte auf dieser Seite nicht vom Verfasser erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden ich derartige Inhalte umgehend entfernen.



Quellenhinweise:

Wenn nicht im Artikel bezeichnet:

- Stadtarchiv Bad Sulza
- Privat Archiv Lothar-Joachim Radig † - Bad Sulza
- Privat Archiv Wolfram Radig - Bad Sulza
- Privat Archiv Arthur Kühn † - Bad Sulza
- Privat Archiv Frank Kühn - Bad Sulza
- Privat Archiv Dietmar Kallenberg – Bad Sulza
- Privat Archiv R.W. Balthasar Neumann – Bad Sulza
- Wikipedia - Internet

